

GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE

FACHABTEILUNG **B**
STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK



Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Kultur und Bildung



Fischerei



Regionale Entwicklung



Verkehr und Fremdenverkehr





EUROPÄISCHES PARLAMENT

GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE DER UNION

FACHABTEILUNG B: STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK

FISCHEREI

DIE FISCHEREI IN BULGARIEN

THEMENPAPIER

Dieses Dokument wurde vom Fischereiausschuss des Europäischen Parlaments angefordert.

VERFASSER:

Irina POPESCU
FACHABTEILUNG B: STRUKTURPOLITIK UND KOHÄSIONSPOLITIK
Europäisches Parlament
E-Mail: poldep-cohesion@europarl.europa.eu

REDAKTIONSASSISTENTIN

Virginija KELMELYTE

SPRACHFASSUNGEN

Original: EN
Übersetzungen: BG, DE, FR, IT, PL.

ÜBER DEN HERAUSGEBER

Kontakt zur Fachabteilung oder Bestellung des monatlichen Newsletters:
poldep-cohesion@europarl.europa.eu

Redaktionsschluss: Juni 2011.
Brüssel, © Europäisches Parlament, 2011.

Dieses Dokument ist im Internet abrufbar unter:
<http://www.europarl.europa.eu/studies>

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die hier vertretenen Auffassungen geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt dem offiziellen Standpunkt des Europäischen Parlaments.

Nachdruck und Übersetzung – außer zu kommerziellen Zwecken – mit Quellenangabe gestattet, sofern der Herausgeber vorab unterrichtet und ihm ein Exemplar übermittelt wird.



GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE DER UNION
FACHABTEILUNG B: STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK

FISCHEREI

DIE FISCHEREI IN BULGARIEN

THEMENPAPIER

Inhalt:

Dieses Themenpapier wurde vom Fischereiausschuss für die Reise einer Delegation nach Bulgarien (14. bis 16. Juli 2011) in Auftrag gegeben. Es bietet einen Überblick über die wichtigsten Merkmale des bulgarischen Fischereisektors, unter besonderer Berücksichtigung folgender Themen: rechtlicher und institutioneller Rahmen, Bewirtschaftungsmaßnahmen, Fänge, Fischereiflotte, Verarbeitungsindustrie, Handel, Beschäftigung und Fischereiforschung.

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
LISTE DER ABKÜRZUNGEN	4
VERZEICHNIS DER TABELLEN	5
VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	6
ZUSAMMENFASSUNG	7
1. EINLEITUNG	11
2. RECHTLICHER UND INSTITUTIONELLER RAHMEN	15
2.1. Gesetzlicher Rahmen	15
2.2. Institutionen	16
3. FISCHEREI BEWIRTSCHAFTUNGSMASSNAHMEN	19
4. FÄNGE	21
4.1. Schwarzmeerfischerei	22
4.2. Binnenfischerei	23
4.3. Donaufischerei	24
4.4. Aquakultur	25
5. DIE FISCHEREIFLOTTE	29
5.1. Allgemeine Merkmale	29
5.2. Fanggeräte	30
5.3. Fischereihäfen	32
5.4. Entwicklung der Fischereiflotte	33
6. VERARBEITUNG, HANDEL, BESCHÄFTIGUNG	35
6.1. Fischverarbeitung	35
6.2. Vermarktung und Handel	36
6.3. Fischverbrauch	38
6.4. Beschäftigung	39
6.5. Erzeugerverbände	40
7. FISCHEREI FORSCHUNG	41
LITERATURVERZEICHNIS	43

LISTE DER ABKÜRZUNGEN

- AFPP BG FISH** Verband der Erzeuger von Fischprodukten
- BFA** Bulgarischer Fischereiverband
- CITES** Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten
- EAMA** Exekutivagentur „Schifffahrtsverwaltung“
- EFF** Europäischer Fischereifonds
- FAA** Fischerei- und Aquakulturgesetz
- FAO** Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
- FPAR** Verband der Fischereierzeuger, Russe
- FPAVT** Verband der Fischereierzeuger, Veliko Tarnovo
- FPAY** Verband der Fischereierzeuger, Jambol
- GFP** Gemeinsame Fischereipolitik
- MAF** Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung
- NAFA** Nationale Agentur für Fischerei und Aquakultur
- naRiba** Nationaler Verband für Fischerei und Aquakultur in Bulgarien
- NFD** Nationale Forstwirtschaftsdirektion
- NIFASS** Nationales Informationssystem der Fischerei- und Aquakulturstatistik
- NSPFA** Nationaler Strategieplan für Fischerei und Aquakultur
- NVS** Nationaler Veterinärdienst
- OP** Operationelles Programm
- TAC** Zulässige Gesamtfangmengen
- UNCLOS** Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen
- VMS** Schiffsüberwachungssystem

VERZEICHNIS DER TABELLEN

Tabelle 1: Eckdaten	7
Tabelle 2: Ausübung der Hoheitsgewalt Bulgariens im Schwarzen Meer (Formen und Umfang in km ²)	13
Tabelle 3: Fänge im Schwarzen Meer, 2005	23
Tabelle 4: Fänge in Binnengewässern, 2005	24
Tabelle 5: Fänge der Donaufischerei, 2005	25
Tabelle 6: Aquakulturproduktion von Speisefischen, 2005	27
Tabelle 7: Merkmale eines durchschnittlichen Fischereifahrzeugs in Bulgarien, 2011	29
Tabelle 8: Von der bulgarischen Flotte verwendete Hauptfanggeräte, 2011	30
Tabelle 9: Von der bulgarischen Flotte verwendete Fanggeräte (Hauptfanggerät - weiteres Fanggerät), 2010	31
Tabelle 10: Die wichtigsten Fischereihäfen in Bulgarien, 2011	32
Tabelle 11: Beschäftigte im Fischereisektor in Bulgarien	40

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Bulgarien und seine geografische Lage in der EU	11
Abbildung 2: Bulgarien: Verwaltungsbezirke und statistische Regionen	12
Abbildung 3: Maritime Hoheitsgebiete im westlichen Mittelmeer: Bulgarien und Rumänien	13
Abbildung 4: Die Fischproduktion in Bulgarien, 2005	22
Abbildung 5: Fänge im Schwarzen Meer, 2005	23
Abbildung 6: Aquakulturproduktion in Bulgarien, 2007	26
Abbildung 7: Die bulgarische Fischereiflotte, aufgeschlüsselt nach der Länge der Fahrzeuge, 2011	29
Abbildung 8: Lage der wichtigsten Fischereihäfen in Bulgarien mit Angabe der Bruttoreaumzahl	33
Abbildung 9: Entwicklung der bulgarischen Fischereiflotte gemessen an der Anzahl der Fischereifahrzeuge, der Bruttoreumzahl und der Motorleistung, 2007-2011	34
Abbildung 10: Entwicklung der durchschnittlichen Parameter der bulgarischen Fischereiflotte (Bruttoreumzahl/Schiff und Motorleistung/Schiff), 2007-2011	34
Abbildung 11: Geschätzter Anteil der einzelnen Bereiche an der Wertschöpfung des Fischereisektors in Bulgarien, 2007	35
Abbildung 12: Beschäftigung im Fischereisektor in Bulgarien	40

ZUSAMMENFASSUNG

Bulgarien ist ein südosteuropäisches Land mit einer 378 km langen Schwarzmeerküste. Die wichtigsten Städte am Schwarzen Meer sind Varna und Burgas, die zu den bevölkerungsreichsten Städten Bulgariens zählen. Seit dem 1. Januar 2007 ist das Land Mitglied der Europäischen Union. Somit fällt die bulgarische Fischereipolitik unter die Gemeinsame Fischereipolitik der EU. Die beim Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung angesiedelte Nationale Agentur für Fischerei und Aquakultur ist das Exekutivorgan der zentralen Verwaltung für die Umsetzung der nationalen Fischerei- und Aquakulturpolitik und für die Anwendung des Fischereirechts in Bulgarien.

Das Fischereimanagement umfasst ein System der zulässigen Gesamtfangmengen für Steinbutt und Sprotte sowie weitere Maßnahmen wie die Regelung des Fischereiaufwands, Schonzeiten, Wiederauffüllung der Bestände, Schongebiete und Beschränkungen für Fanggeräte.

Die Gesamtfischproduktion beruht in Bulgarien auf der gewerblichen Fischerei (ca. 86 % der Gesamtproduktion) und der Aquakultur (ca. 14 %). 2005 belief sich die Fischerei- und Aquakulturproduktion auf insgesamt 227 788 Tonnen.

Der gewerbliche Fischfang unterteilt sich in den Bereich der Seefischerei (im Schwarzen Meer) und in den Bereich der Binnenfischerei (in der Donau und in anderen - natürlichen oder künstlichen - Gewässern).

- Die Fänge im **Schwarzen Meer** (17 620 Tonnen im Jahr 2005) machen etwa 90 % der gewerblichen Fischerei aus. Auf die Meeresschnecke *Rapana* entfallen 47,7 % aller Fänge im Schwarzen Meer. Die verbleibenden 53,3 % betreffen verschiedene Fischarten, von denen der größte Teil auf die Sprotte entfällt (40,9 % der Gesamtfänge). Die wertvollsten Fischarten im Schwarzen Meer sind Steinbutt, Dornhai, Pelamide, Blaufisch, Meeräsche, Stör und Donauhering.
- Der Fischfang in Binnengewässern macht etwa 10,3 % der gewerblichen Fischereiproduktion aus und umfasst die Fänge in der Donau (ca. 1,8 %) sowie die Fänge in anderen Binnenstauseen (ca. 8,5 %). Die **Donaufischerei**, die im Jahr 2005 Fänge von 360,82 Tonnen verzeichnete, erstreckt sich hauptsächlich auf folgende Arten: Flusswels, Donaubrache, Barbe, Karpfen, Karausche, Rotfeder, pflanzenfressende Arten sowie anadrome Arten – Stör und Donauhering. Zu den Störarten zählen der Europäische Hausen, der Russische Stör, der Sternhausen sowie der nicht wandernde Donausterlet. Die wichtigsten Arten für die Fischerei in **anderen Binnengewässern** (1663 86 Tonnen im Jahr 2005) sind: Karpfen, Karausche, Silberkarpfen und Marmorkarpfen, Graskarpfen, Schwarzer Karpfen, Brasse, Flusswels und Zander. Auf den Karpfen entfällt bei weitem der bedeutendste Anteil (ca. 43 % der Fangmengen).

Tabelle 1: Eckdaten

Fläche	111 001,9 km ²
Einwohnerzahl	7 351 234 (Februar 2011)
Flagge	
Hauptstadt	Sofia
Küstenlänge (Schwarzes Meer)	378 km

Quelle: Verschiedene

Die Aquakulturproduktion hat sich in den letzten zehn Jahren erhöht und lag im Jahr 2005 bei einer Fangmenge von 3143 Tonnen. In Bulgarien unterteilt sich die Aquakultur in zwei Teilbereiche: die Süßwasserfischzucht (in warmem oder kaltem Wasser) und die Meeresaquakultur.

- Auf die **Süßwasserfischzucht** entfallen beinahe 95 % der bulgarischen Aquakultur. Die wichtigsten Aquakulturfischarten in Bulgarien sind die Regenbogenforelle (36,6 % der gesamten Aquakulturproduktion im Jahr 2005) und der Karpfen (29,5 %).
- Zu den **Meeresaquakulturanlagen** zählen die Muschelfarmen im Schwarzen Meer sowie die Farmen zur Erzeugung von Kelp. Die größte Bedeutung bei der Meeresaquakultur kommt der Mittelmeer-Miesmuschel (*Mytilus galloprovincialis*) zu. Im Jahr 2005 belief sich die Muschelerzeugung auf 170,59 Tonnen, was 5,4 % der gesamten Aquakulturproduktion in Bulgarien entspricht.

Im Mai 2011 umfasst die bulgarische **Fischereiflotte** im Schwarzen Meer 2332 Fahrzeuge mit einer Gesamtkapazität von 7910 BRZ and 63 163 kW. Die Flotte besteht zum größten Teil aus kleinen Fischereifahrzeugen (mit einer Länge weniger als 12 m), die in der Regel mit passivem Fanggerät ausgestattet sind (95 % aller Fischereifahrzeuge). Wenngleich Fischereifahrzeuge mit einer Länge von über 24 m lediglich 0,7 % aller Fischereifahrzeuge ausmachen, entfallen auf diese Kategorie 24 % der gesamten Bruttoreaumzahl.

Die meisten bulgarischen Fischereifahrzeuge (ca. 97 %) sind mit festen **Fanggeräten** ausgestattet. Trawler machen rund 3 % der Fischereifahrzeuge, 38 % der gesamten Bruttoreaumzahl und 17 % der gesamten Motorleistung aus; seit 2007 ist bei allen Parametern ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen. Die Fischereifahrzeuge setzen entweder ein Grundschleppnetz (48 %) oder eine Kombination von pelagischen und Grundschleppnetzen (52 %) ein, wobei die Fischereifahrzeuge der letztgenannten Kategorie eine höhere Kapazität aufweisen. Der weitaus größte Teil der Fischereifahrzeuge (83,6 %) ist mit Stellnetzen ausgestattet. Bei Fahrzeugen mit hoher Kapazität werden jedoch zumeist pelagische Scherbrettnetze eingesetzt (ca. 38 % der gesamten Bruttoreaumzahl). Auch Hand- und Angelleinen (mechanisiert) werden häufig verwendet (10,5 % der Fischereifahrzeuge), während Fangkörbe nur bei 2,1 % der Schiffe zur Anwendung kommen. Weniger als 1 % der Fischereifahrzeuge setzen Treibnetze, Handleinen, Grundleinen oder Strandwaden ein.

Mehr als die Hälfte der Fischereifahrzeuge (55,8 %) gilt als spezialisiert. Die meisten Schiffe dieser Kategorie sind mit Stellnetzen ausgestattet (44,7 %). Die nicht spezialisierten Fischereifahrzeuge (41,1 %) setzen den entsprechenden Angaben zufolge verschiedene Arten von Fanggeräten ein und machen etwa 65 % der gesamten Bruttoreaumzahl der bulgarischen Fischereiflotte aus. Die Verwendung eines Stellnetzes als Hauptfanggerät und vertikaler Leinen als ergänzendes Fanggerät ist bei weitem die häufigste Kombination (21,4 % der Fischereifahrzeuge). Bei Fischereifahrzeugen mit einer hohen Kapazität werden normalerweise pelagische Scherbrettnetze in Verbindung mit Hand- und Angelleinen (mechanisiert) verwendet (20,6 % der gesamten Bruttoreaumzahl).

Gemessen an der Anzahl der Fischereifahrzeuge (24,7 %) und der Flottenkapazität (34,1 % der gesamten Bruttoreaumzahl und 27,4 % der gesamten Motorleistung) ist Varna der wichtigste bulgarische **Fischereihafen**. Burgas belegt mit 13,2 % der Fischereifahrzeuge den zweiten Platz, liegt jedoch aufgrund der höheren individuellen Kapazität bei der Bruttoreaumzahl (31,6 %) fast mit Varna gleichauf. Weitere wichtige Standorte sind Nessebar, Sosopol und Zarevo an der südlichen Schwarzmeerküste; sie sind die Heimathäfen von etwa 9 % der Fischereiflotte.

Schätzungen zufolge generieren alle Fischereitätigkeiten (einschließlich der Verarbeitung) eine Wertschöpfung von rund 14,3 Mio. EUR für die bulgarische Wirtschaft; das entspricht annähernd 0,14 % des BIP.

Die Einfuhren übersteigen die Ausfuhren, und die Fischverarbeitungsindustrie ist von Rohstoffeinfuhren abhängig. In den vergangenen drei Jahren sind jedoch die Ausfuhren von Fischerei- und Aquakulturprodukten schrittweise gestiegen.

Die **Ausfuhren** von Fischerei- und Aquakulturprodukten beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt 6381,5 Tonnen; 55 % der gesamten Ausfuhren gingen in die EU. Kennzeichnend für die bulgarischen Fischereiausfuhren ist vor allem eine eingeschränkte Anzahl von Erzeugnissen. Der größte Anteil an den Gesamtausfuhren von Fisch und Fischereiprodukten entfiel auf den Export von **Weichtieren** (ca. 46 %). Das wichtigste Erzeugnis war die Meeresschnecke *Rapana*, die entlang der Schwarzmeerküste gefangen und in der Regel in verarbeitetem Zustand (gekocht und eingefroren) exportiert wird. Weichtiere wurden vor allem in die Türkei, nach Mazedonien, in die Republik Korea sowie nach Japan und Griechenland exportiert. **Gefrierfisch** war der zweitwichtigste Exportartikel (etwa 33 % aller Fischexporte). Die meisten Ausfuhren von Gefrierfisch (vor allem Sprotten) gehen nach Rumänien (etwa 90 % der Gefrierfischausfuhren); geringe Mengen werden ins Vereinigte Königreich, in die Niederlande und nach Deutschland exportiert.

Die **Einfuhren** von Fischereierzeugnissen nach Bulgarien beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt 29 249 Tonnen. Wenngleich der Handel mit den EU-Ländern in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen hat, sind die Einfuhren von Fisch und Fischereierzeugnissen aus Drittländern nach wie vor wichtig. Von jeher entfällt der größte Anteil an den Gesamteinfuhren von Fisch und Fischereierzeugnissen nach Bulgarien auf **Gefrierfisch** – im Jahr 2008 waren es etwa 67 %. Die wichtigsten Lieferländer waren Kanada, Peru, Spanien und die USA. Im Jahr 2008 entfielen etwa 77 % der Fischeinfuhren auf **gefrorene Makrelen**. Frischer oder gekühlter Fisch wird in geringeren Mengen eingeführt, und zwar aus Griechenland, den Niederlanden, Spanien, Estland und Italien. Dabei handelt es sich vor allem um Forellen, pazifische Lachse, Sardinien und Seebarsche. Trotz höherer Einfuhrpreise nehmen die Einfuhren von Fischfilets und anderem Fischfleisch zu (vor allem gefrorene Lachs-, Haifisch-, Thunfisch-, Kabeljau- und Hechtfilets).

Der bulgarische Fischereisektor einschließlich der Fischverarbeitung leistet einen relativ begrenzten Beitrag zur **Beschäftigung** auf nationaler Ebene (0,38 % der Arbeitskräfte des Landes). Er stellt jedoch wichtige Arbeitsplätze auf regionaler Ebene bereit, vor allem in einigen Küstengebieten, wo er einen bedeutenden Beitrag zur lokalen Wirtschaft leistet (z. B. Primorsko im Verwaltungsbezirk Burgas - 16,6 % der Arbeitsplätze im Fischereisektor und Bjala im Verwaltungsbezirk Varna - 11,9 %). 2003 waren etwa 12 260 Personen im Fischereisektor beschäftigt, davon 16 % Frauen.

An der **Fischereiforschung** in Bulgarien sind verschiedene Institute und Hochschulen beteiligt. Das Institut für Fischereiresourcen und das Institut für Ozeanologie der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (beide in Varna ansässig) führen wissenschaftliche Forschungsarbeiten durch und geben Empfehlungen für die nachhaltige Bewirtschaftung von Fisch- und anderen Meeresressourcen im Schwarzen Meer. Mit der Erforschung der Dynamik von Fischpopulationen in Binnengewässern befassen sich das Institut für Zoologie der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, der Bereich Biologie der Universität von Sofia sowie das Zentrallabor für Ökologie in Sofia. Das Institut für Fischerei und Aquakultur in Plovdiv ist vor allem in der Aquakulturwissenschaft und -forschung, insbesondere in den Bereichen Entwicklung von Technologien für die Zucht von

wirtschaftlich bedeutenden Arten und Erzeugung von Rohstoffen aus produktiven Arten tätig.

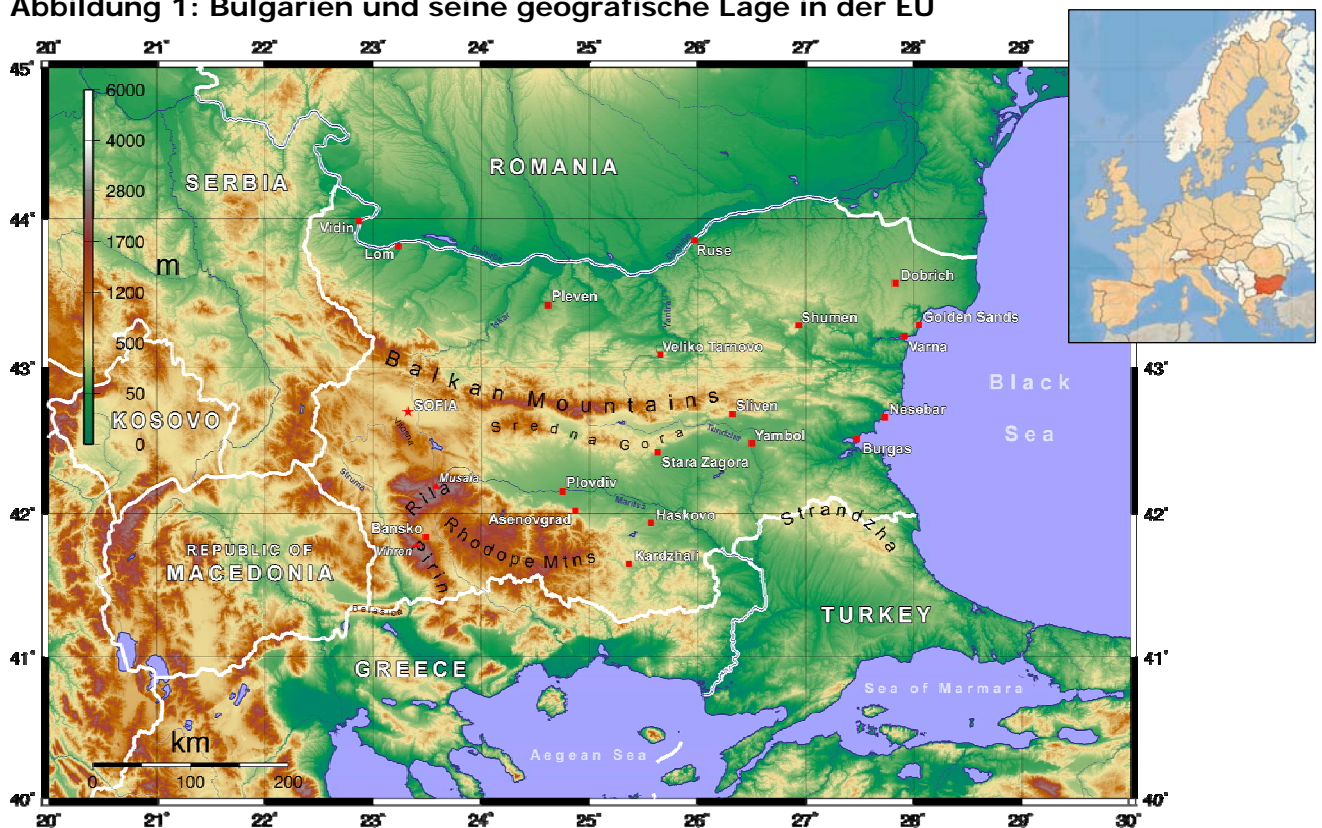
1. EINLEITUNG

Bulgarien (*България*), amtliche Bezeichnung „Republik Bulgarien“, ist in Südosteuropa gelegen. Das Land ist seit 1. Januar 2007 Mitglied der Europäischen Union. Das Land grenzt im Süden an Griechenland und die Türkei, im Westen an Mazedonien und Serbien und im Norden an Rumänien; im Osten hat es eine Küste am Schwarzen Meer (Abbildung 1).

Das bulgarische Staatsgebiet umfasst 111 001,9 km²; das Land hat etwa 7,35 Millionen Einwohner¹. Die Bevölkerungsdichte beträgt 68,2 Einwohner pro km², 73 % der Einwohner leben in städtischen Gebieten. Die wichtigsten Städte an der Schwarzmeerküste sind Varna und Burgas, die gemessen an der Einwohnerzahl an dritter bzw. vierter Stelle liegen. Mehr als eine Million Menschen lebt in den an der Küste gelegenen Verwaltungsbezirken Burgas, Varna und Dobritsch². Darüber hinaus ist die Küstenregion während des Sommers ein wichtiges Zentrum für den Fremdenverkehr und eines der beliebtesten Urlaubsziele des Landes.

Die Küstenlänge beträgt 378 km. Am Kap Emine (nördlich von Nessebar), das die Küste in einen von Felsen beherrschten nördlichen Teil und einen von weitläufigen Sandstränden gekennzeichneten südlichen Teil untergliedert, fällt das Balkangebirge ins Schwarze Meer ab. Der an die bulgarische Küste angrenzende Kontinentalschelf ist etwa 40 km breit; die Schelfkante befindet sich in einer Tiefe von 100 m. Unterhalb von etwa 150 m Tiefe besteht permanenter Sauerstoffmangel (Anoxie) der dazu führt, dass in den tiefen Bereichen des Schwarzen Meeres und auf dem Meeresboden praktisch keine Lebewesen existieren.³

Abbildung 1: Bulgarien und seine geografische Lage in der EU



Quelle: WikiAtlas

¹ 7 351 234 am 1.2.2011 (Quelle: Nationales statistisches Amt, Bulgarien).

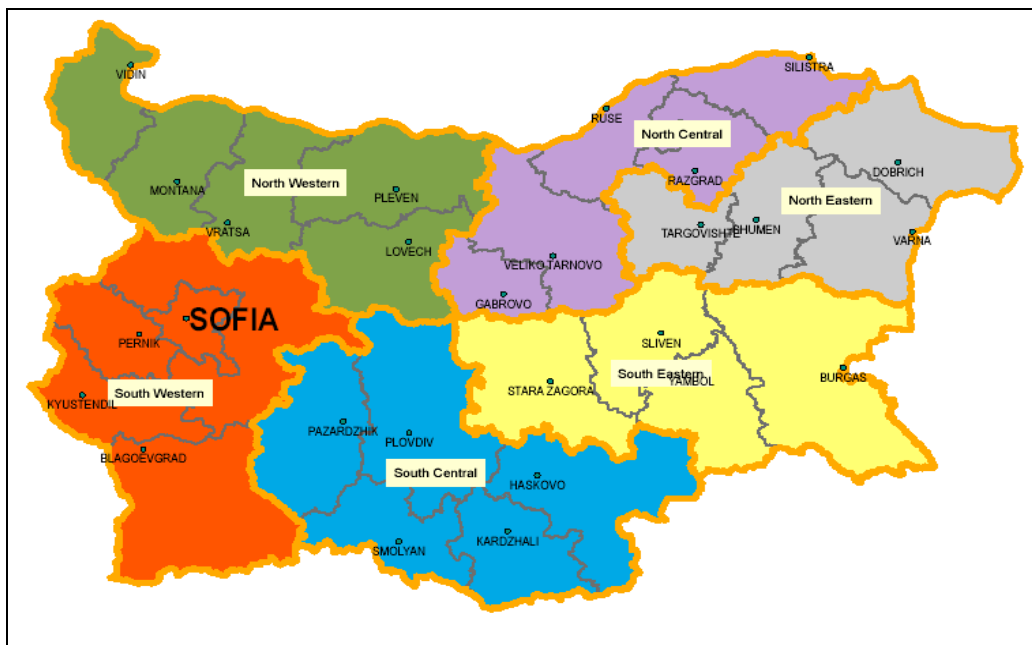
² Am 31.12.2011 waren es 83 776 (Quelle: Nationales statistisches Amt, Bulgarien).

³ Für eine Beschreibung der Ozeanografie und der Ökosysteme des Schwarzen Meeres siehe Popescu (2010).

Bulgarien ist eine parlamentarische Republik, in der der **Präsident** als Staatsoberhaupt fungiert. Der Präsident wird für jeweils fünf Jahre direkt gewählt und kann das Amt nicht mehr als zwei Amtszeiten ausüben. Die **Nationalversammlung** (*Народно събрание/Narodno Sabranie*) übt die gesetzgebende Gewalt aus. Die Nationalversammlung besteht aus nur einer Kammer; sie hat 240 Mitglieder, die für vier Jahre nach dem Verhältniswahlrecht direkt gewählt werden. Die Nationalversammlung setzt nichtständige und ständige Ausschüsse ein. Sie verabschiedet Gesetze, Beschlüsse und Erklärungen. Die **Regierung (der Ministerrat)** ist das höchste exekutive Organ, dem der Ministerpräsident vorsteht. Der Ministerrat leitet und verwirklicht die Außen- und Innenpolitik des Landes, garantiert die öffentliche Ordnung und die nationale Sicherheit und übt die Kontrolle über die staatliche Verwaltung und die Streitkräfte aus. Der Ministerpräsident wird von der zahlenmäßig stärksten parlamentarischen Fraktion ernannt und vom Präsidenten mit der Bildung der Regierung beauftragt. Der vorgeschlagene Ministerrat wird von der Nationalversammlung gewählt, die die Tätigkeit der Regierung direkt kontrolliert.

Die Hauptstadt Bulgariens ist Sofia, das mit etwa 1,16 Millionen Einwohnern auch die größte Stadt des Landes ist. Bulgarien ist ein Zentralstaat, der derzeit in 28 Verwaltungsbezirke (*области/oblasti*) und 264 Gemeinden (*община/obshtina*) gegliedert ist; das Land ist ferner in sechs statistische Regionen unterteilt (Abbildung 2). Die **Gemeinde**, die von einem Bürgermeister regiert wird, ist die grundlegende territoriale Verwaltungseinheit, in der die örtliche Selbstverwaltung verwirklicht wird. Die Politik der Gemeinde - einschließlich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Umweltpolitik, der Bildungs- und Kulturmaßnahmen - wird vom Gemeinderat bestimmt. Der **Verwaltungsbezirk** ist eine größere administrative Gebietseinheit, über die die Lokalpolitik der Regierung dezentral umgesetzt wird. Jede Region wird von einem Regionalgouverneur geleitet, der vom Ministerrat eingesetzt wird.

Abbildung 2: Bulgarien: Verwaltungsbezirke und statistische Regionen



Quelle: Ministerium für regionale Entwicklung

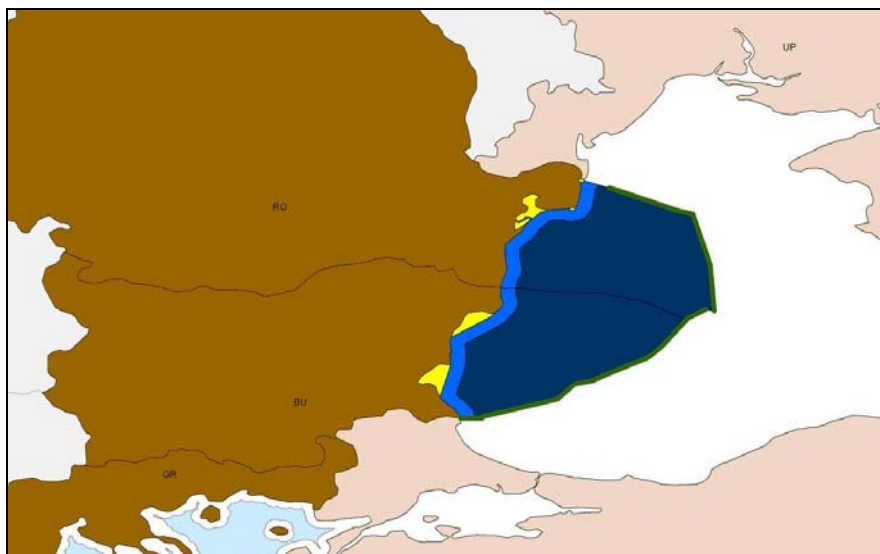
⁴ Seit dem 22. Januar 2002 hat Georgi Parvanov das Amt inne.

Tabelle 2: Ausübung der Hoheitsgewalt Bulgariens im Schwarzen Meer (Formen und Umfang in km²)

Innere Gewässer	1 460
Küstenmeer	3 776
Ausschließliche Wirtschaftszone	29 052
Gesamt	34 288

Quelle: Suárez de Vivero (2010)

Das Schwarze Meer gehört vollständig zu den Hoheitsgebieten der Küstenstaaten, und es gibt keine Hohe See. Im Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS) von 1982 sind für die Ausübung der nationalen Hoheitsgewalt über den Meeresraum die folgenden wichtigsten Formen vorgesehen: innere Gewässer, Küstenmeer, angrenzende Gewässer und ausschließliche Wirtschaftszone (Tabelle 2). Bulgarien hat das UNCLOS am 15. Mai 1996 unterzeichnet. Es übt die Hoheitsgewalt über etwa 34 288 km² aus, das sind 6,8 % aller Hoheitsgewässer im Schwarzen Meer. Bulgarien unterzeichnete 1997 ein Abkommen mit der Türkei zur Abgrenzung der Meeresgebiete der beiden Staaten im Schwarzen Meer und hat eine theoretische Grenze mit Rumänien (Abbildung 3).

Abbildung 3: Maritime Hoheitsgebiete im westlichen Mittelmeer: Bulgarien und Rumänien

- EU coastal states
- Inland waters
- Territorial sea
- Exclusive economic zone
- Agreed boundary

Quelle: Nach Suárez de Vivero (2010)

⁵ Seit dem 27. Juli 2009 hat Bojko Borissow das Amt inne.

2. RECHTLICHER UND INSTITUTIONELLER RAHMEN

2.1. Gesetzlicher Rahmen

Die bulgarische Fischerei unterliegt EU-Fischereiabkommen und internationalen Fischereiabkommen. Den internationalen Rahmen bilden das UNCLOS (1982), die Resolution 15/93 der FAO-Konferenz und das Abkommen der Vereinten Nationen von 1995 (Erhaltung und Bewirtschaftung gebietsübergreifender Fischbestände und Bestände weit wandernder Fischbestände). Darüber hinaus erfüllt das Land die Verpflichtungen des Verhaltenskodex der FAO für verantwortungsvolle Fischerei 4/95 sowie des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten (CITES).

Bulgarien ist in der Verhandlungsphase in Vorbereitung auf den Beitritt zur EU bestimmte Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Prioritäten eingegangen, die sich im Fischereisektor bei der Annahme bulgarischer Rechtsvorschriften im Einklang mit den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft (gemeinschaftlicher Besitzstand) und der Angleichung an die Anforderungen des EU-Binnenmarktes, der Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) der EU und der statistischen Methoden von EUROSTAT ergaben. Das Land hat alle Bedingungen des Kapitels 8 „Fischerei“ anerkannt und erfüllt. Seit dem 1. Januar 2007, als Bulgarien der EU beitrug, fallen die bulgarische Fischereipolitik und -bewirtschaftung unter die GFP.

Das wichtigste Fischereigesetz in Bulgarien ist das Fischerei- und Aquakultugesetz, das im Jahr 2001 verabschiedet wurde. Es bietet die rechtliche Grundlage für die Bewirtschaftung, Nutzung und Erhaltung der Fischereiresourcen und für die Vermarktung von Fischen und anderen Wasserlebewesen. Außerdem regelt es die Zuständigkeiten für das Gesamtmanagement des Fischereisektors, legt die Verpflichtungen der NAFA fest und spezifiziert die Beschränkungen für die Kontrolle der Fischerei und des Angels durch ein Lizenzsystem und das Erfordernis der Registrierung der Aquakulturerzeuger.

Im November 2005 wurden mehrere Änderungen des Fischerei- und Aquakultugesetzes zur Übernahme der Grundprinzipien des EU-Rechts über die Registrierung beim Erstverkauf von Fisch und der Vorschriften über die Anerkennung von Fische und andere Wasserlebewesen erzeugenden Organisationen sowie von Branchenverbänden angenommen. Folgende sekundäre Rechtsakte zur Umsetzung der GFP wurden verabschiedet:

- Verfügung 43/2006 über Vorschriften und Verfahren für die Führung des Fanglogbuchs sowie das Ausfüllen und die Übermittlung der Anlandeerklärung (SG 41/2006);
- Verfügung 4/2006 über Vorschriften und Verfahren für den Erstverkauf von Fischen und anderen Wasserlebewesen (SG 14/2006);
- Verfügung 7/2006 über Vorschriften und Verfahren für die Nutzung, Wartung und Pflege des Systems zur Überwachung und Kontrolle der Fischereifahrzeuge, zur Einführung der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 2244/2003 und zur Festlegung von Durchführungsbestimmungen für das Schiffsüberwachungssystem (SG 15/2006);
- Verfügung 54/2006 über Inhalt und Führung der Register gemäß Artikel 16 des Fischerei- und Aquakultugesetzes zur Umsetzung der Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 26/2004 (SG 45/2006);

- Verfügung 41/2006 über Vorschriften und Verfahren für die Anerkennung von Organisationen zur Erzeugung von Fischen und anderen Wasserlebewesen (SG 40/2006).

Mit der Annahme dieser Verfügungen wurden die bulgarischen Rechtsvorschriften voll und ganz mit dem gemeinschaftlichen Besitzstand im Bereich des Fischereiwesens in Einklang gebracht.

2.2. Institutionen

Das **Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung** ist die staatliche Stelle, die für den Fischereisektor in Bulgarien zuständig ist. Gemäß dem Fischerei- und Aquakulturgesetz hat das Ministerium die Befugnis zur Regulierung aller Verwaltungs- und Organisationsverfahren. Ihm unterstehen sämtliche Systeme für die Lizenzierung, die Erteilung von Genehmigungen und die Registrierung im Fischerei- und Aquakultursektor sowie alle anderen Maßnahmen und Verfahren. Das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung ist befugt, die Rechte, Verpflichtungen und Aufgaben von staatlichen Stellen vorzuschreiben, die für die Umsetzung des Fischerei- und Aquakulturgesetzes zuständig sind.

Die **Nationale Agentur für Fischerei und Aquakultur** (NAFA), die beim Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung eingerichtet wurde, ist das Exekutivorgan der zentralen Verwaltung für die Umsetzung der nationalen Fischerei- und Aquakulturpolitik und für die Anwendung des Fischerei- und Aquakulturgesetzes. Sie ist eine aus dem Staatshaushalt finanzierte juristische Person mit Sitz in Sofia, die von 27 regionalen Fischereiaufsichtsämtern unterstützt wird, welche für die Überwachung und Kontrolle vor Ort zuständig sind. Die Verwaltung der NAFA umfasst 350 Mitarbeiter, von denen die meisten bei den Regionalen Fischereiaufsichtsämtern als Inspektoren für die Fischereiüberwachung tätig sind. Tätigkeit und Struktur der NAFA sind in den Verfahrensvorschriften verankert, die vom Ministerrat verabschiedet wurden. Die Agentur wendet das Fischereirecht an und koordiniert die Entwicklung von Fischerei und Aquakultur, die Bewirtschaftung und Kontrolle der Fischereiresourcen, die Lizenzierungs- und Registrierungssysteme im Bereich der Fischerei und der Fischzucht sowie die Kontrolle der Bestimmungen für die Freizeitfischerei. Ihre wichtigsten Aufgaben sind:

- die Ausarbeitung von Entwicklungsstrategien für Fischerei, Aquakultur und Verarbeitung im Einklang mit der staatlichen Wirtschaftspolitik;
- die Verwaltung der Strukturmaßnahmen auf dem Gebiet der Fischerei und der Aquakultur;
- die Regulierung des spezifischen Rechtsrahmens;
- die Gewährleistung der Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen im Bereich der Fischerei.

Die NAFA organisiert das Lizenzierungssystem für die Fischerei und stellt sämtliche Fanglizenzen für die gewerbliche Fischerei sowie Angelgenehmigungen aus. Sie organisiert darüber hinaus die Registrierungssysteme für Aquakulturerzeuger und für andere registrierungspflichtige Tätigkeiten. Ihr obliegt die Umsetzung und Unterhaltung des *satellitengestützten Schiffsüberwachungssystem* (VMS) für Fischereifahrzeuge.

Darüber hinaus ist die NAFA das wichtigste Verwaltungsorgan für die Fischereiüberwachung, und sie organisiert das Kontrollsystem für die Fischereitätigkeit gemeinsam mit der Nationalen Forstwirtschaftsdirektion (des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft), der Generaldirektion „Grenzpolizei“ (des Innenministeriums) und einigen anderen Stellen.

Die Agentur unterhält das Nationale Informationssystem der Fischerei- und Aquakulturstatistik (NIFASS). Die statistischen Daten werden verarbeitet, zusammengefasst, analysiert und in Form der nachstehend genannten Register aufbewahrt:

- Register der ausgestellten Lizenzen für den gewerblichen Fischfang;
- Register der ausgestellten Angelgenehmigungen;
- Register der Aquakulturbetriebe;
- Register der Fischereifahrzeuge (gemeinsam mit der Exekutivagentur „Schifffahrtsverwaltung“);
- Register der Zentren für den Erstverkauf von Fisch;
- Register der Fischkäufer, die gemäß dem Fischerei- und Aquakulturgesetz registriert werden;
- Register der vom Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung anerkannten Fischerzeugerorganisationen und Branchenverbände des Sektors;
- Register der Fangrechte für zu Forschungszwecken erteilte Genehmigungen; der Verwaltungsstrafen, die gemäß den Bestimmungen des Fischerei- und Aquakulturgesetzes vollstreckt wurden; der Erzeugung von Fischen und anderen Wasserlebewesen; der Fänge von Fischen und anderen Wasserlebewesen.

Die NAFA ist das Sekretariat und der operative Koordinator des Nationalen Strategieplans für Fischerei und Aquakultur (NSPFA) und des Operationellen Programms (OP) für die Koordinierung der Beteiligung Bulgariens am Europäischen Fischereifonds (EFF). Sie ist die für den EFF zuständige Verwaltungsbehörde und nimmt diese Aufgabe durch eine eigens dafür eingerichtete Verwaltungsstelle wahr, die bei ihrer Zentralverwaltung angesiedelt ist. Für die Bereitstellung von Finanzmitteln aus dem EFF ist die beim Staatlichen Agrarfonds angesiedelte Zahlstelle zuständig.

Das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung und das **Ministerium für Umwelt und Wasser** üben die Kontrolle über die Erhaltung der biologischen Vielfalt der Fischereiresourcen aus. Das Ministerium für Umwelt und Wasser stellt die entsprechenden Genehmigungen für die Nutzung von Binnengewässern und des Schwarzen Meeres aus.

Der **Nationale Veterinärdienst** beim Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung ist die staatliche Stelle, die befugt ist, alle Fischerei- und Aquakulturtätigkeiten, Unternehmen und Einrichtungen auf Einhaltung der hygienischen Anforderungen und Standards zu kontrollieren. Er organisiert das staatliche System der Veterinärüberwachung und -kontrolle in Fischverarbeitungsunternehmen, registriert die Standorte der Aquakulturproduktion (Aquakulturbetriebe), organisiert das nationale System der Fischseuchenkontrolle, -behandlung und -prophylaxe und stellt Veterinärbescheinigungen für die Fischerei- und Aquakulturproduktion zum Zwecke des Verkaufs auf allen Märkten, des Transports, der Verarbeitung, der Einfuhr und der Ausfuhr aus. Das zentrale Veterinärlabor sowie die regionalen Veterinärlabors des Nationalen Veterinärdienstes überwachen und kontrollieren

sämtliche Aspekte des Tiergesundheits-, Hygiene- und Sicherheitsstatus der Fischerei-/Aquakulturproduktion.

Das **Nationale Veterinärinstitut für Forschungs- und Diagnostetätigkeiten** ist beim Nationalen Veterinärdienst angesiedelt. Das Institut hat spezifische Aufgaben und Verpflichtungen auf dem Gebiet der Veterinär- und Hygienekontrolle im Fischerei- und Aquakultursektor; es verfügt über ein auf die Überwachung von Fischseuchen spezialisiertes Labor.

Die **Nationale Forstwirtschaftsdirektion** (NFD) beim Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung ist eine staatliche Stelle, die die Aufgabe und Befugnis hat, Kontrollmaßnahmen im Bereich des Jagens und Angelns gemäß dem Forstwirtschaftsgesetz, dem Jagdgesetz und dem Fischerei- und Aquakulturgesetz durchzuführen. Bei der Organisation und Kontrolle des Angelns, der Ausstellung von Angelgenehmigungen usw. arbeitet die Nationale Forstwirtschaftsdirektion mit der Nationalen Agentur für Fischerei und Aquakultur zusammen.

Die beim Verkehrsministerium angesiedelte **Exekutivagentur „Schifffahrtsverwaltung“** (EAMA) ist eine staatliche Stelle, die das zivile Flottenregister führt und diese Flotte kontrolliert. Die EAMA ist für das Register der Fischereifahrzeuge und zusammen mit der NAFA für das Fischereiflottenregister zuständig.

3. FISCHEREI BEWIRTSCHAFTUNGSMASSNAHMEN

Die grundlegenden Bedingungen für die Fischereibewirtschaftung in Bulgarien werden von der GFP vorgegeben. In diesem allgemeinen Rahmen sind die zulässigen Gesamtfangmengen (TAC) von zentraler Bedeutung. 2008 wurden für die bulgarischen Gewässer erstmals zulässige Gesamtfangmengen (TAC) für Sprotte und Steinbutt festgelegt. 2008 und 2009 wurde die Fanggrenze für Steinbutt auf 50 Tonnen und 2010 auf 48 Tonnen (nachdem von der Kommission ursprünglich 38 Tonnen vorgeschlagen worden waren) und 2011 auf 43,2 Tonnen festgelegt. Die Gesamtfangmenge für Sprotten lag 2008 bei 15 000 Tonnen und 2009 sowie 2010 bei 12 750 Tonnen (die nur von Schiffen unter bulgarischer oder rumänischer Flagge gefischt werden dürfen). 2011 wurde die Gesamtfangmenge für Sprotten auf 8032,5 Tonnen festgelegt. Die technischen Maßnahmen zur Ergänzung der Mengenbeschränkungen für die Steinbuttfischerei bestehen in einem Fangverbot vom 15. April bis zum 15. Juni, einer Mindestanlandegröße von 45 cm und einer gesetzlichen Mindestmaschenöffnung von 400 mm bei Stellnetzen.

In Bulgarien wurden verschiedene Bewirtschaftungsstrategien ausgearbeitet, um den Fischereiaufwand zu kontrollieren und die Erholung und Erhaltung der Meeresressourcen und Ökosysteme zu fördern. So wurden u. a. folgende Maßnahmen ergriffen (FAO, 2002):

- Die direkte Begrenzung des Fischereiaufwands durch die Registrierung der Fischer und die Lizenzierung von Fanggeräten und Fischereifahrzeugen;
- Die Festlegung von Schonzeiten, um die Fortpflanzung und das Überleben der Jungfische, d. h. die Winter- und Frühjahrsreproduktion von Forellen und anderen Kaltwasserarten (1. Oktober bis 31. Januar) sowie des Europäischen Hausens und der Europäischen Äsche (1. Januar bis 31. März) und die Frühjahrs- und Sommerreproduktion von Karpfen, Welsen und anderen Warmwasserarten (15. April bis 31. Mai) sicherzustellen. Für die Donaufischerei besteht gemäß den für den Fluss geltenden internationalen Übereinkommen für Störarten und Donauheringe eine Schonzeit von 30 bis 60 Tagen. Die Schonzeit für den Schwarzmeer-Steinbutt beginnt am 15. April und dauert 45 bis 60 Tage;
- Die Bestandserholung durch die Schaffung künstlicher Riffe (außerhalb der Muschelanlagen) auf dem bulgarischen Schwarzmeer-Festlandssockel, die derzeit noch aussteht;
- Die Wiederauffüllung der Donau und der Binnengewässer mit Stör- und Cypriniden-Jungfischen, deren Bestände sich seit 1998 entwickeln;
- Die Kontrolle der Größe und der Leistung der Fischereifahrzeuge (im Einklang mit dem Fischerei- und Aquakulturgesetz (2001), das von der EU unterstützte Projekt zur Erstellung eines Fischereifahrzeugregisters, das Fischereifahrzeug-Managementssystem, Kontrollen der Größe und Leistung der Fischereifahrzeuge gemäß der GFP der EU);
- Schutzgebiete und Fanggerät-Beschränkungen (Grundschieppnetzfisherei und Dredgenfisherei);
- Die Einrichtung von Bewirtschaftungszonen durch ein Lizenzierungssystem: Fischereizone 1 von der Küstenlinie bis 3 sm und Fischereizone 2 von 3 sm bis zur Grenze der AWZ. Die zwei Bewirtschaftungszonen sollen eine gerechte Verteilung der Ressourcen gewährleisten und den Konflikt zwischen traditionellen und gewerblichen Fischern eindämmen.

Der Fang von Krebstieren und Meeressäugern ist verboten. Meeressäuger, die als Beifang im Netz landen, sind unverzüglich ins Meer zurückzuwerfen. Wenn die Populationen bestimmter Fischarten und anderer aquatischer Arten durch Überfischung bedroht sind, kann der Umweltminister ein Fangverbot bis zu ihrer Wiederauffüllung verhängen. Die Fischerei mittels Sprengstoffen, Giften und Betäubungsmitteln, die Elektrofischerei, der Einsatz von Grundschleppnetzen, Dredgen, Schusswaffen und Harpunen ist wegen ihrer zerstörerischen Wirkung auf die Umwelt und die Fischereiresourcen verboten.

Die gewerbliche Fischerei darf von bulgarischen Staatsbürgern und Rechtspersonen durchgeführt werden, denen eine entsprechende Lizenz erteilt wurde. Ausländischen Fischereifahrzeugen kann die gewerbliche Fischerei in den Hoheitsgewässern gestattet werden. In Bulgarien gibt es kein System der übertragbaren individuellen Quoten (ITQ).

4. FÄNGE

Die Gesamtfischproduktion basiert in Bulgarien auf der gewerblichen Fischerei (ca. 86 % der Gesamtproduktion) und der Aquakultur (ca. 14 %; Abbildung 4A). Im Jahr 2005 belief sich die Fischerei- und Aquakulturproduktion auf insgesamt 227 788 Tonnen (MAF-NSPFA 2007-2013).

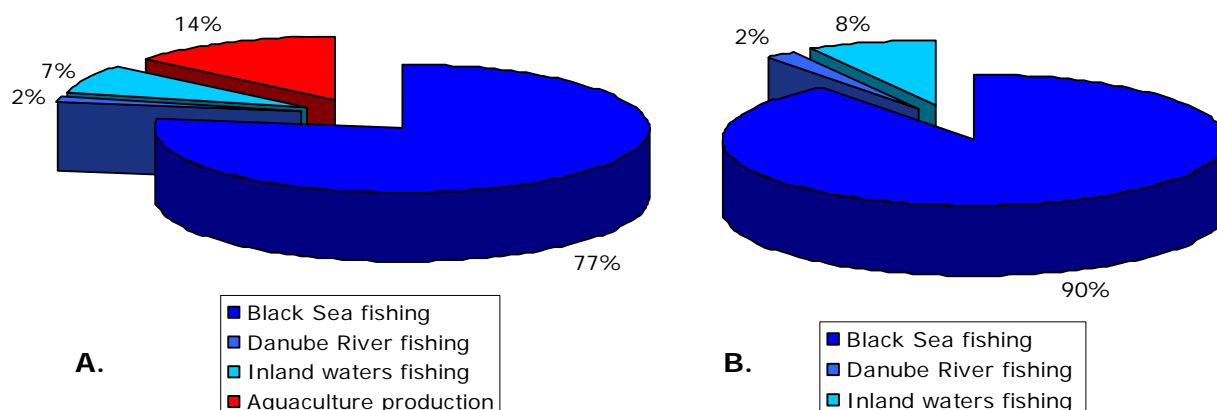
Der gewerbliche Fischfang unterteilt sich in den Bereich der Seefischerei (im Schwarzen Meer) und in den Bereich der Binnenfischerei (in der Donau und in anderen - natürlichen oder künstlichen - Gewässern).

- Die Fänge im Schwarzen Meer machen etwa 90 % der gewerblichen Fischerei aus. (d. h. ohne Aquakultur; Abbildung 4B). Auf die Meeresschnecke *Rapana* entfallen 47,7 % aller Fänge im Schwarzen Meer. Die verbleibenden 53,3 % betreffen verschiedene Fischarten, von denen der größte Teil auf die Sprotte entfällt (40,9 % der Gesamtfänge).
- Der Fischfang in Binnengewässern macht etwa 10,3 % der gewerblichen Fischereiproduktion aus und umfasst die Fänge in der Donau (ca. 1,8 %) sowie die Fänge in anderen Binnenstauseen (ca. 8,5 %).

Die Aquakulturproduktion umfasst ebenfalls zwei unterschiedliche Teilbereiche: die Süßwasserfischzucht und die Meeresaquakultur von Muscheln und Algen. Die Aquakultur von Süßwasserfischen (Forelle, Karpfen, Graskarpfen, Marmorkarpfen, Wels, Hecht) erbringt etwa 5-mal höhere Erträge als die gewerbliche Süßwasserfischerei. Ebenso erbringt die Meeresaquakulturproduktion von Mittelmeer-Miesmuscheln (*Mytilus galloprovincialis*) etwa 3,5-mal höhere Erträge als der gewerbliche Fang dieser Weichtiere (Studie der Europäischen Kommission, 2011).

- Wenngleich es sich bei der Süßwasserfischzucht um einen traditionell gut entwickelten Sektor handelt, ist eine Umstrukturierung der Produktion erforderlich, und es müssen neuer, hochwertige Arten mit guten Marktaussichten eingeführt werden.
- Die Meeresaquakultur beschränkt sich auf die Produktion von Weichtieren und macht weniger als 1,0 % der Gesamtproduktion aus. Bislang gibt es in Bulgarien noch keine Meeresfischfarmen, obwohl in der Vergangenheit gute einschlägige Erfahrungen gemacht wurden. Die Meeresaquakultur hat gute Entwicklungsperspektiven und bedarf besonderer Unterstützungsmaßnahmen (MAF-NSPFA 2007-2013).

Abbildung 4: Die Fischproduktion in Bulgarien, 2005



Quelle: MAF-NSPFA 2007-2013

4.1. Schwarzmeerfischerei

Die Gesamtfänge der gewerblichen Schwarzmeerfischerei sind nach dem Zusammenbruch der Fischbestände im Schwarzen Meer Ende der 1980er Jahre erheblich zurückgegangen.⁶

2005 beliefen sich die Fänge der Seefischerei auf insgesamt 17 620 t; die wichtigsten Arten sind die Meeresschnecke *Rapana* (47,7 %) und die Sprotte (40,9 %). Der Gesamtanteil der anderen Arten liegt unter 12 % (Tabelle 3; Abbildung 5). Die Entwicklung der Fänge der wichtigsten Arten im bulgarischen Schelfgebiet des Schwarzen Meeres weist einen Rückgang im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren auf. Die einzigen Arten mit nachhaltigen Beständen sind die Sprotte und die Meeresschnecke *Rapana*.

Die Sprottenfänge sind in Anbetracht des breiten Spektrums von Produkten (gesalzen, mariniert, in Dosen) wichtig für die Fischverarbeitungsindustrie. Die Meeresschnecke *Rapana* ist das wichtigste Exportprodukt unter den Fängen der bulgarischen Schwarzmeerfischerei, was sie zu einem sehr attraktiven Produkt macht. Darüber hinaus ist die Verarbeitung des Produkts beschäftigungsfördernd, da sehr viele Arbeitskräfte und Verarbeitungsbetriebe erfordert.

Die wertvollsten Fischarten im Schwarzen Meer sind Steinbutt, Dornhai, Pelamide, Blaufisch, Meeräsche, Stör und Donauhering. Die Fischerei auf Steinbutt (*Psetta maxima*) unterliegt nunmehr zulässigen Gesamtfangmengen (TAC), da diese Art geschützt werden muss. Der Bestand der Schwarzmeerstöre ist in den letzten zwanzig Jahren dramatisch zurückgegangen. Die Wiederauffüllung und Erhaltung der Bestände von Störarten, insbesondere des Europäischen Hausen, muss durch ein Moratorium für das gesamte Schwarzmeergebiet unterstützt werden. Bulgarien hat die Störfischerei im Schwarzen Meer 2008 verboten, und im Mai 2011 wurde erstmals auch die bulgarische Störfischerei in der Donau verboten. Das einjährige Fangverbot ist der Auftakt zu einem fünfjährigen Fangverbot, das ab 2012 gelten soll.⁷

⁶ Für eine Darstellung der Entwicklung der Schwarzmeerfischerei siehe Popescu (2010).

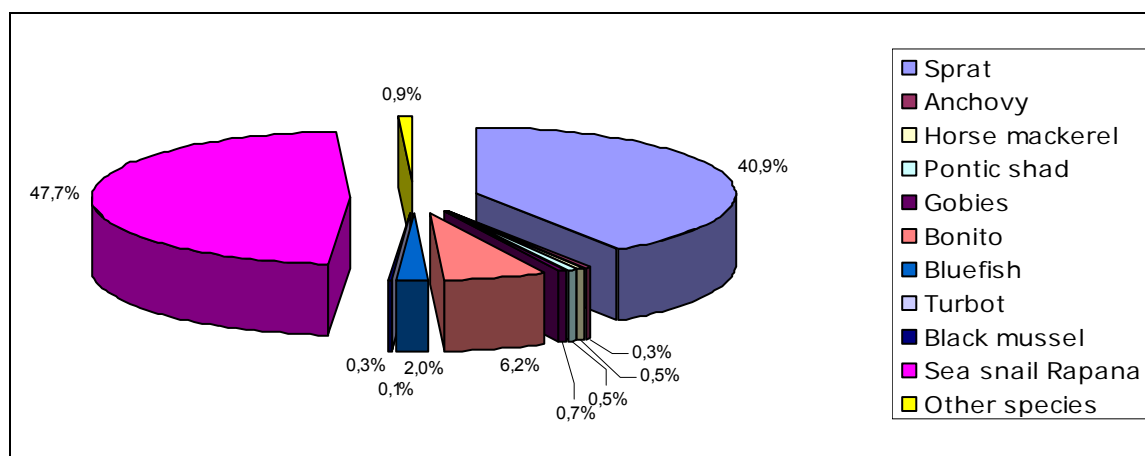
⁷ Rumänien hat ebenfalls ein zehnjähriges Fangverbot für Störe in der Donau verhängt, das im April 2006 in Kraft trat.

Tabelle 3: Fänge im Schwarzen Meer, 2005

ARTEN	FÄNGE (t)	FÄNGE (in %)
Sprotte (<i>Sprattus sprattus</i>)	7200	40,9 %
Sardelle (<i>Engraulis encrasicolus</i>)	60	0,3 %
Mittelmeerstöcker (<i>Trachurus mediterraneus</i>)	80	0,5 %
Donauhering (<i>Alosa pontica</i>)	80	0,5 %
Grundeln (<i>Gobiidae</i>)	120	0,7 %
Pelamide (<i>Sarda sarda</i>)	1100	6,2 %
Blaufisch (<i>Pomatomus saltatrix</i>)	350	2,0 %
Steinbutt (<i>Psetta maxima</i>)	20	0,1 %
Mittelmeer-Miesmuschel (<i>Mytilus galloprovincialis</i>)	50	0,3 %
Meeresschnecke (<i>Rapana venosa</i>)	8400	47,7 %
Sonstige Arten	160	0,9 %
Gesamt	17620	100 %

Quelle: NAFA

Abbildung 5: Fänge im Schwarzen Meer, 2005:



Datenquelle: NAFA

4.2. Binnenfischerei

In den vergangenen Jahren schwankten die Fänge der gewerblichen Fischerei in Binnengewässern zwischen 1500 und 2000 Tonnen pro Jahr. 2005 beliefen sich die Fänge auf 1 663,86 Tonnen; das sind 7,3 % der gesamten Fischproduktion. Der gewerbliche Fischfang in den Binnengewässern wird vor allem mit kleinen Fischerbooten betrieben, die auf künstlichen Stauseen und einigen natürlichen Seen zum Einsatz kommen.

Tabelle 4: Fänge in Binnengewässern, 2005

ARTEN	FÄNGE (t)	FÄNGE (%)
Forellenarten	18,57	1,1 %
Karpfenarten	277,62	16,7 %
Karpfen	716,4	43,1 %
Pflanzenfressende Arten	561,86	33,8 %
Hecht	9,31	0,6 %
Flusswels	40,8	2,5 %
Getüpfelter Gabelwels	7,16	0,4 %
Barscharten	27,52	1,7 %
Russischer Stör	0,25	0,0 %
Krebse	4,16	0,3 %
Sonstige Arten	0,21	0,0 %
Gesamt	1663,86	100 %

Quelle: NAFA

Die wichtigsten Arten der Fischerei in den Binnengewässern sind Karpfen (*Cyprinus carpio*), Karausche (*Carassius* sp.), Silberkarpfen und Marmorkarpfen (*Aristichthys nobilis*, *Hypophthalmichthys molitrix*), Graskarpfen (*Ctenopharingodon idella*), Schwarzer Karpfen (*Mylopharingodon piceus*), Brasse (*Abramis brama*), Flusswels (*Sillurus glanis*) und Zander (*Sander lucioperca*). Auf den Karpfen entfällt bei weitem der bedeutendste Anteil (ca. 43 % der Fangmengen). In Tabelle 4 sind die Fänge nach Artengruppen im Jahr 2005 dargestellt.

Wenngleich kleine und mittelgroße Stauseen in den Rechtsvorschriften derzeit als Standorte für die gewerbliche Fischerei behandelt werden, wird ein Großteil von ihnen teilweise für die Mastfischzucht genutzt, d. h. dort werden Speisefische gemästet. Die Fischerboote auf diesen Seen werden de facto für den technologischen Prozess der Fischzucht eingesetzt. Im Falle der großen Seen, wo es noch Bereiche für die gewerbliche Fischerei gibt, werden diese Bereiche schrittweise zugunsten des Angelns, der Aquakultur und anderer Tätigkeiten wie des Fischereitourismus und des Ökotourismus aufgegeben.

4.3. Donaufischerei

In den vergangenen Jahren schwankten die Fänge der Donaufischerei zwischen 250 und 500 Tonnen; 2005 beliefen sich die Fänge auf 360 82 Tonnen Fisch. In Tabelle 5 sind die 2005 getätigten Fänge nach Arten aufgeschlüsselt dargestellt. Im Allgemeinen werden folgende Arten gefangen: Flusswels (*Sillurus glanis*), Donaubrachse (*Abramis brama*), Barbe (*Barbus barbus*), Karpfen (*Cyprinus carpio*), Karausche (*Carassius* sp.), Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*), pflanzenfressende Arten sowie anadrome Arten – Stör und Donauhering (*Alosa pontica*). Zu den Störarten zählen der Europäische Hausen (*Huso huso*), der Russische Stör (*Acipenser gueldenstaedti*), der Sternhausen (*Acipenser stellatus*) sowie der nicht wandernde Donausterlet (*Acipenser ruthenus*).

Tabelle 5: Fänge der Donaufischerei, 2005

ARTEN	FÄNGE (t)	FÄNGE (%)
Donausterlet	4,8	1,3 %
Europäischer Hausen	13,21	3,7 %
Sternhausen	0,65	0,2 %
Russischer Stör	0,26	0,1 %
Hecht	10,49	2,9 %
Karpfen	19,46	5,4 %
Sonstige Karpfenarten	180,92	50,1 %
Pflanzenfressende Arten	58,05	16,1 %
Wels	27,71	7,7 %
Zander	14,1	3,9 %
Donauhering	15,98	4,4 %
Sonstige Arten	15,19	4,2 %
Gesamt	360,82	100 %

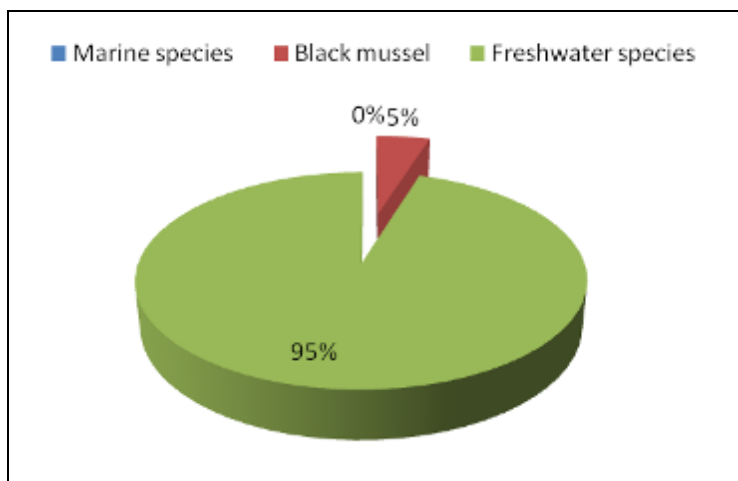
Quelle: NAFA

Die Bestände der wertvollsten Donauarten sind nicht stabil, d. h. die Fänge können nicht im Voraus geplant werden. Einige der Störarten wie der Glatttick (*Acipenser nudiiventris*) und der Europäische Stör (*Acipenser sturio*) kommen in dem Fluss nicht mehr vor. Die Bestände der anderen Störarten und insbesondere die Bestände des Europäischen Hausen sind in stetigem Rückgang begriffen und bedürfen besonderer Schutzmaßnahmen.

4.4. Aquakultur

Die gesamte Aquakulturproduktion hat sich in den letzten zehn Jahren erhöht und im Jahr 2005 eine Menge von 3143 Tonnen erreicht. In Bulgarien unterteilt sich die Aquakultur in zwei Teilbereiche: die Süßwasserfischzucht (in warmem oder kaltem Wasser) und die Meeresaquakultur.

Abbildung 6: Aquakulturproduktion in Bulgarien, 2007



Quelle: Studie der Europäischen Kommission (2011)

Süßwasseraquakultur

Auf die Süßwasserfischzucht entfallen etwa 95 % der bulgarischen Aquakultur (Abbildung 6). Die Gesamtfläche der für die Fischzucht genutzten Gewässer beläuft sich auf etwa 9 178 ha. Die Produktion von Speisefischen in Nicht-Komplettsystemanlagen für die Mast spielt eine vorherrschende Rolle (ca. 60 % aller Fischzuchtanlagen). Von jeher werden intensive und semi-intensive Produktionssysteme genutzt.

Die wichtigsten Aquakulturfischarten in Bulgarien sind die Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) (36,6 % der gesamten Aquakulturproduktion im Jahr 2005) und der Karpfen (*Cyprinus carpio*) (29,5 %). Bei der semi-intensiven Aquakultur in Bulgarien überwiegen Polykulturen (wie zum Beispiel Karpfen, Graskarpfen, Silberkarpfen und Marmorkarpfen), während die hochintensive Aquakultur in Netzkäfigen vor allem Monokulturen von Regenbogenforellen betrifft.

Die Aquakulturproduktion ist vornehmlich auf den einheimischen Markt ausgerichtet (so wird die Karpfenproduktion fast zu 100 % in Bulgarien vermarktet). Ausgeführt werden größtenteils Gefrierfischprodukte.

Die wichtigsten in **Warmwasseraquakultur** aufgezogenen Arten sind Karpfen (*Cyprinus carpio*), Marmorkarpfen (*Hypophthalmichthys molitrix*), Silberkarpfen (*Aristichthys nobilis*), Graskarpfen (*Ctenopharingodon idella*), Schwarzer Karpfen (*Mylopharingodon piceus*), Sauger (*Ictiobus* spp.) und Schleie (*Tinca tinca*). Folgende Arten gewinnen für die Warmwasseraquakultur zunehmend an Bedeutung: Flusswels (*Sillurus glanis*), getüpfelter Gabelwels (*Ictalurus punctatus*), Zander (*Sander lucioperca*) und Hecht (*Esox lucius*). Es wurden erfolgreiche Versuche der Aufzucht von Aalen (*Anguilla anguilla*) unternommen. Europäische Flusskrebse (*Astacus astacus*) eignen sich ebenfalls für die Warmwasseraquakultur. 2005 betrug die Produktion aus Warmwasser-Aquakulturanlagen 1813 t, das sind etwa 48 % der gesamten Aquakulturproduktion des Landes (Tabelle 6).

Die Temperaturanforderungen der Störarten liegen zwischen den Werten von Kalt- und Warmwasseranlagen. Die wichtigsten Störarten für die Aquakultur sind der Russische Stör (*Acipenser gueldenstaedti*), der Sibirische Stör (*Acipenser baeri*) und einige ihrer Hybriden, der Europäische Hausen (*Huso huso*) sowie der nicht wandernde Donausterlet (*Acipenser ruthenus*). Die Störproduktion ist der Bereich der Aquakultur, der im letzten Jahrzehnt am schnellsten gewachsen ist.

Die wichtigsten Arten für die **Kaltwasseraquakultur** in Bulgarien sind die Forellenarten: Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*), Balkanforelle (*Salmo trutta fario*) und der Bachsaibling (*Salvelinus fontinalis*). Die Forellenproduktion erfordert hochwertiges und ausgewogenes Granulatfutter (das Bulgarien einführen muss). 2005 belief sich die Produktion der auf Forellen spezialisierten Aquakulturbetriebe auf 1 157 Tonnen, das sind etwa 37 % der gesamten Aquakulturproduktion des Landes (Tabelle 6). Die Aufzucht von Regenbogenforellen ist überwiegend in den gebirgigen und halbgebirgigen Regionen des Landes angesiedelt und erfolgt vor allem in Fließkanälen und Netzkäfigen.

Meeresaquakultur

Zu den Meeresaquakulturanlagen zählen die Muschelfarmen im Schwarzen Meer sowie die Farmen zur Erzeugung von Kelp (*Cystoseira* sp.). 2005 gab es insgesamt 18 solcher Anlagen (16 Muschelfarmen und zwei Algenfarmen), das sind 9 % der entsprechenden Anlagen in Bulgarien. Die wichtigste Art für die Meeresaquakultur ist die Mittelmeer-Miesmuschel (*Mytilus galloprovincialis*). 2005 belief sich die Produktion auf 170,59 Tonnen, das entspricht 5,4 % der gesamten Aquakulturproduktion in Bulgarien (Tabelle 6). In den vergangenen Jahren verlief der Ausbau der Meeresaquakultur entlang der bulgarischen Küste stetig. 2006 wurden vier neue Meeresaquakulturanlagen registriert.

Tabelle 6: Aquakulturproduktion von Speisefischen, 2005

ARTEN	PRODUKTION (t)	PRODUKTION (%)
Kaltwasserfische	1156,57	36,8 %
Warmwasserfische	1504,45	47,9 %
Störe	306,52	9,8 %
Krebse	2,50	0,1 %
Miesmuscheln	170,59	5,4 %
Sonstige Arten	2,00	0,1 %
Gesamt	3142,63	100 %

Quelle: NAFA

5. DIE FISCHEREIFLOTTE

5.1. Allgemeine Merkmale

Im Mai 2011 umfasst die bulgarische Fischereiflotte im Schwarzen Meer 2332 Fahrzeuge mit einer Gesamtkapazität von 7910 BRZ und 63 163 kW.⁸ Die wichtigsten Merkmale eines durchschnittlichen Fischereifahrzeugs sind in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7: Merkmale eines durchschnittlichen Fischereifahrzeugs in Bulgarien, 2011

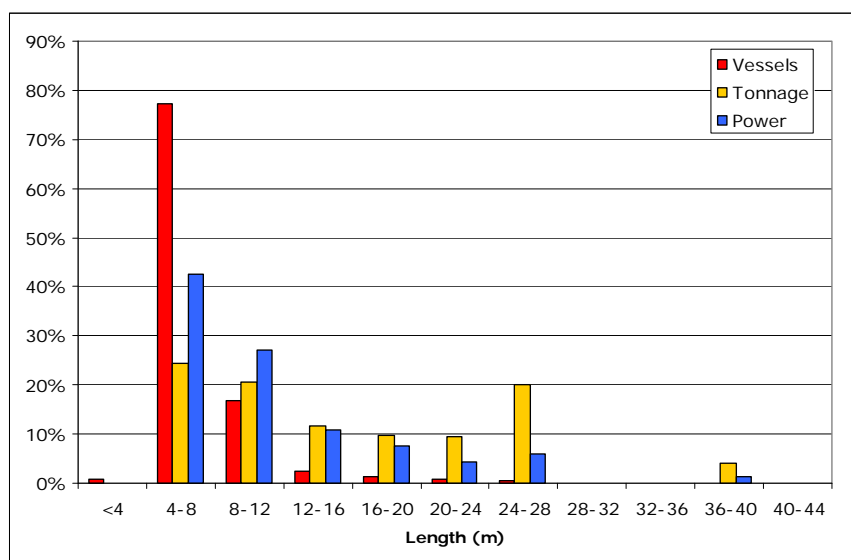
Bruttoreaumzahl	3,4 Tonnen
Motorleistung	27,1 kW
Alter	17,6 Jahre

Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

Die Flotte besteht zum größten Teil aus kleinen Fischereifahrzeugen (mit einer Länge unter 12 m), die in der Regel mit passivem Fanggerät ausgestattet sind (95 % aller Fischereifahrzeuge, Abbildung 7). Wenngleich Fischereifahrzeuge mit einer Länge von über 24 m lediglich 0,7 % aller Fischereifahrzeuge ausmachen, entfallen auf diese Kategorie 24 % der gesamten Bruttoreumzahl.

Die meisten Fischereifahrzeuge sind aus Glasfaser (47 %) oder Holz (44 %) gefertigt. Fischereifahrzeuge mit einem Schiffskörper aus Metall machen 8 % aller Fischereifahrzeuge, aber 47 % der gesamten Bruttoreumzahl aus.

Abbildung 7: Die bulgarische Fischereiflotte, aufgeschlüsselt nach der Länge der Fahrzeuge, 2011



Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

⁸ Alle in diesem Kapitel angegebenen Zahlen beziehen sich auf 2011 und betreffen die bulgarische Fischereiflotte im Schwarzen Meer. The fishing fleet along the Danube River consists of ca. 1100 vessels, concentrated mostly in the districts of Silistra, Russe, Vratza and Vidin. Angaben zur Donauflotte werden nicht ins Fischereiflottenregister der Gemeinschaft aufgenommen.

5.2. Fanggeräte

Die meisten bulgarischen Fischereifahrzeuge (ca. 97 %) sind mit festen Fanggeräten ausgestattet. Trawler machen rund 3 % der Fischereifahrzeuge, 38 % der gesamten Bruttoreaumzahl und 17 % der gesamten Motorleistung aus; seit 2007 ist bei allen Parametern ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen. Die Fischereifahrzeuge setzen entweder ein Grundschleppnetz (48 %) oder eine Kombination von pelagischen und Grundschleppnetzen (52 %) ein, wobei die Fischereifahrzeuge der letztgenannten Kategorie eine höhere Kapazität aufweisen (73 % der gesamten Bruttoreumzahl und 59 % der gesamten Motorleistung).

Der weitaus größte Teil der Fischereifahrzeuge (83,6 %) ist mit Stellnetzen ausgestattet (Tabelle 8). Bei Fahrzeugen mit hoher Kapazität werden jedoch zumeist pelagische Scherbrettnetze eingesetzt (ca. 38 % der gesamten Bruttoreumzahl). Hand- und Angelleinen (mechanisiert) (mit denen 10,5 % der Fischereifahrzeuge ausgestattet sind) kommen gemessen an der gesamten Bruttoreumzahl bei 7,2 % und gemessen an der gesamten Motorleistung bei 9,2 % zum Einsatz. Mit Fangkörben sind in Bulgarien lediglich 2,1 % der Fischereifahrzeuge ausgestattet; weniger als 1 % der Fischereifahrzeuge setzen Treibnetze, Handleinen, Grundleinen oder Strandwaden ein.

Mehr als die Hälfte der Fischereifahrzeuge (55,8 %) gelten als spezialisiert (Tabelle 9). Die meisten Schiffe dieser Kategorie sind mit Stellnetzen ausgestattet (44,7 %). Die nicht spezialisierten Fischereifahrzeuge (41,1 %) setzen den entsprechenden Angaben zufolge verschiedene Arten von Fanggeräten ein. Sie machen etwa 65 % der Bruttoreumzahl der bulgarischen Fischereiflotte aus. Die Verwendung eines Stellnetzes als Hauptfanggerät und vertikaler Leinen als ergänzendes Fanggerät ist bei weitem am häufigsten anzutreffen (21,4 % der Fischereifahrzeuge), gefolgt von der Kombination Stellnetze - Treibnetze (ca. 8 %). Bei Fischereifahrzeugen mit einer hohen Kapazität werden normalerweise pelagische Scherbrettnetze in Verbindung mit Hand- und Angelleinen (mechanisiert) verwendet (20,6 % der gesamten Bruttoreumzahl).

Tabelle 8: Von der bulgarischen Flotte verwendete Hauptfanggeräte, 2011

CODE	FANGGERÄT	FAHRZEUGE		RAUMZAHL		LEISTUNG	
		Anzahl	%	BRZ	%	kW	%
GNS	Stellnetze	1949	83,6 %	4013	50,7 %	43945	69,6 %
OTM	Pelagische Scherbrettnetze	56	2,4 %	3025	38,2 %	11012	17,4 %
LHM	Hand- und Angelleinen (mechanisiert)	245	10,5 %	573	7,2 %	5816	9,2 %
FPO	Fangkörbe (Fallen)	49	2,1 %	175	2,2 %	1477	2,3 %
GND	Treibnetze	21	0,9 %	96	1,2 %	714	1,1 %
LHP	Hand- und Angelleinen (von Hand bedient)	2	0,1 %	2	0,0 %	5	0,0 %
LLS	Langleinen	2	0,1 %	18	0,2 %	170	0,3 %
SB	Strandwaden	8	0,3 %	7	0,1 %	24	0,0 %
	GESAMT	2332	100 %	7910	100 %	63163	100 %

Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

Tabelle 9: Von der bulgarischen Flotte verwendete Fanggeräte (Hauptfanggerät - weiteres Fanggerät)⁹, 2010

CODE	FAHRZEUGE		RAUMZAHL		LEISTUNG	
	Anzahl	%	BRZ	%	kW	%
GNS GNS	1043	44,7 %	1906	24,1 %	23311	36,9 %
LHM LHM	190	8,1 %	405	5,1 %	4240	6,7 %
OTM OTM	5	0,2 %	137	1,7 %	1216	1,9 %
GNS NK	37	1,6 %	59	0,7 %	842	1,3 %
LHM NO	14	0,6 %	31	0,4 %	404	0,6 %
LHM NK	12	0,5 %	24	0,3 %	257	0,4 %
Spezialisiert	1301	55,8 %	2562	32,4 %	30270	47,9 %
GNS LHM	498	21,4 %	823	10,4 %	9789	15,5 %
OTM LHM	15	0,6 %	1633	20,6 %	3701	5,9 %
GNS GND	185	7,9 %	426	5,4 %	2965	4,7 %
GNS LLS	37	1,6 %	427	5,4 %	3054	4,8 %
OTM GNS	25	1,1 %	929	11,7 %	4510	7,1 %
OTM GND	9	0,4 %	267	3,4 %	1202	1,9 %
FPO LHM	39	1,7 %	136	1,7 %	1228	1,9 %
GND GNS	15	0,6 %	88	1,1 %	625	1,0 %
LHM GNS	28	1,2 %	111	1,4 %	863	1,4 %
GNS OTM	3	0,1 %	66	0,8 %	306	0,5 %
GNS LHP	102	4,4 %	159	2,0 %	2041	3,2 %
OTM LHP	2	0,1 %	59	0,8 %	382	0,6 %
Nicht spezialisiert	958	41,1 %	5124	64,8 %	30667	48,6 %
Sonstige	73	3,1 %	223	2,8 %	2225	3,5 %
GESAMT	2332	100 %	7910	100 %	63163	100 %

Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

⁹ Die mit den Codes bezeichneten Fanggeräte sind in Tabelle 8 verzeichnet. NO = kein weiteres Fanggerät angegeben.

5.3. Fischereihäfen

Derzeit sind im Fischereiflottenregister der Gemeinschaft zwölf bulgarische Fischereihäfen registriert, die alle an der Schwarzmeerküste gelegen sind. Die bulgarischen Fischereihäfen befinden sich gegenwärtig durchweg in staatlichem oder kommunalem Eigentum. Der größte Teil der Flotte ist an der Südküste, im Verwaltungsbezirk Burgas beheimatet (ca. 57 % der Fischereifahrzeuge, 56 % der Bruttoreaumzahl und 61 % der gesamten Motorleistung).

Gemessen an der Anzahl der Fischereifahrzeuge (24,7 %) und der Flottenkapazität (34,1 % der gesamten Bruttoreumzahl und 27,4 % der gesamten Maschinenleistung) ist Varna der wichtigste bulgarische Fischereihafen (siehe Tabelle 10, Abbildung 8). Burgas belegt mit 13,2 % der Fischereifahrzeuge den zweiten Platz, liegt jedoch aufgrund der höheren individuellen Kapazität bei der Bruttoreumzahl (31,6 %) fast mit Varna gleichauf. Weitere wichtige Standorte sind Nessebar, Sosopol und Zarevo an der südlichen Schwarzmeerküste; sie sind die Heimathäfen von etwa 9 % der Fischereiflotte.

Die bulgarischen Behörden beabsichtigen, einige Fischereihäfen zu modernisieren. Vorrangig sollen Kavarna (Buna 3), Varna (Kranevo, Bunite), Nessebar, Pomorie, Burgas, Sosopol, Primorsko (Kiten) und Achtopol ausgebaut werden (MAF-NSPFA 2007-2013). Die Modernisierung betrifft die Verbesserung der Hafenanlagen und eine bessere Raumnutzung (Eisherstellung, Ausstattung der Sanitärbereiche / der Bereiche für das sichere Entladen, Bereich für Verkehrslogistik usw.).

Tabelle 10: Die wichtigsten Fischereihäfen in Bulgarien, 2011

HAFEN	NUTS 3	FAHRZEUGE		RAUMZAHL		LEISTUNG	
		Anzahl	%	BRZ	%	kW	%
BALTSCHIK	DOBRITSCH	88	3,8 %	215	2,7 %	1774	2,8 %
KAVARNA	DOBRITSCH	114	4,9 %	297	3,7 %	2330	3,7 %
SCHABLA	DOBRITSCH	121	5,2 %	122	1,5 %	1477	2,3 %
BYALA	VARNA	97	4,2 %	141	1,8 %	1825	2,9 %
VARNA	VARNA	577	24,7 %	2699	34,1 %	17313	27,4 %
ACHTOPOL	BURGAS	100	4,3 %	164	2,1 %	2969	4,7 %
BURGAS	BURGAS	307	13,2 %	2499	31,6 %	12270	19,4 %
NESSEBAR	BURGAS	205	8,8 %	529	6,7 %	6020	9,5 %
POMORIE	BURGAS	156	6,7 %	316	4,0 %	4490	7,1 %
PRIMORSKO	BURGAS	164	7,0 %	251	3,2 %	3758	5,9 %
SOSOPOL	BURGAS	203	8,7 %	379	4,8 %	4244	6,7 %
ZAREVO	BURGAS	200	8,6 %	299	3,8 %	4691	7,4 %
GESAMT		2332	100 %	7910	100 %	63163	100 %

Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

Abbildung 8: Lage der wichtigsten Fischereihäfen in Bulgarien mit Angabe der Bruttoreaumzahl



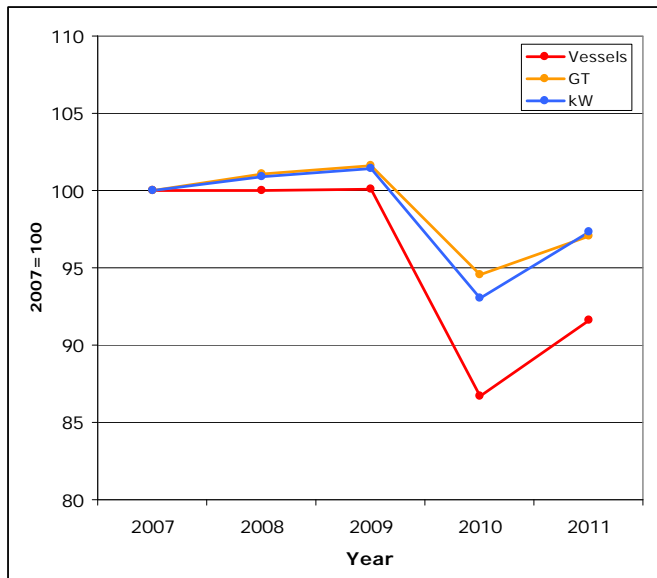
Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

5.4. Entwicklung der Fischereiflotte

Von 1965 bis 1990 verfügte Bulgarien über eine große Hochseeflotte, die im Atlantischen Ozean und im Südpazifik tätig war (30 Hochleistungstrawler und sechs Transportschiffe). Diese Tätigkeiten wurden jedoch ab Anfang der 1990er Jahre eingestellt und die bulgarische Fischereiflotte konzentrierte sich wieder auf die Küstenzone des Schwarzen Meeres.

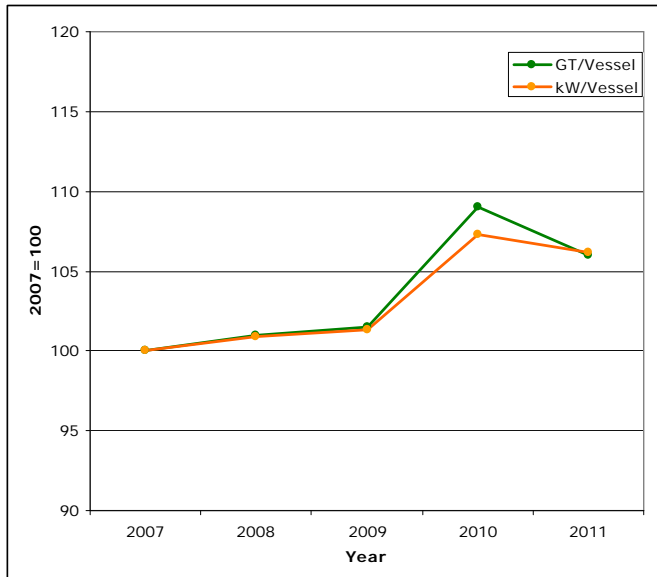
Seit 2007 ist eine allgemein rückläufige Tendenz bei der Anzahl und der Gesamtkapazität der Fischereifahrzeuge zu verzeichnen, die vor allem auf den drastischen Rückgang im Jahr 2010 zurückzuführen ist (Abbildung 9). Dabei ging die Anzahl der Fischereifahrzeuge stärker zurück als die Flottenkapazität, während die durchschnittliche Bruttoreumzahl/Schiff und die Motorleistung/Schiff zunahm (Abbildung 10), was darauf hindeutet, dass die Anpassung in diesem Zeitraum stärkere Auswirkungen auf kleine Boote hatte. Die Beteiligung der handwerklichen Fischerei ist in dem betreffenden Zeitraum zurückgegangen.

Abbildung 9: Entwicklung der bulgarischen Fischereiflotte gemessen an der Anzahl der Fischereifahrzeuge, der Bruttoreaumzahl und der Motorleistung, 2007-2011



Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

Abbildung 10: Entwicklung der durchschnittlichen Parameter der bulgarischen Fischereiflotte (Bruttoreaumzahl/Schiff und Motorleistung/Schiff), 2007-2011



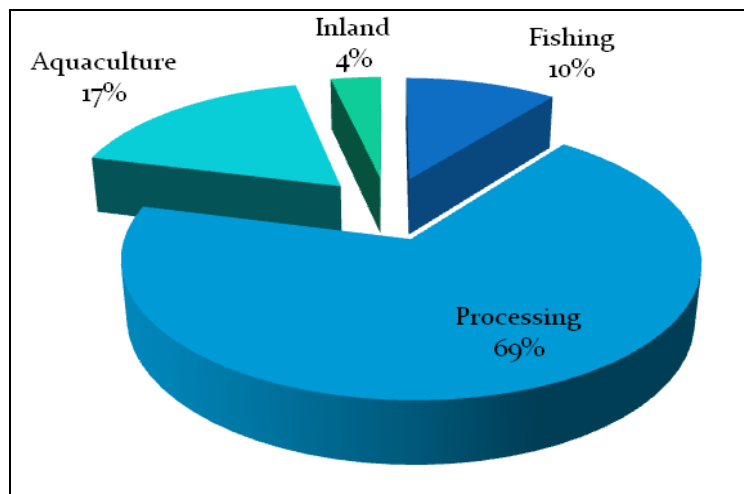
Datenquelle: Fischereiflottenregister der Gemeinschaft. Bearbeitung: J. Iborra Martin

6. VERARBEITUNG, HANDEL, BESCHÄFTIGUNG

Schätzungen zufolge beträgt die Wertschöpfung aller Fischereitätigkeiten (einschließlich der Verarbeitung) für die bulgarische Wirtschaft rund 14,3 Mio. EUR; das entspricht annähernd 0,14 % des BIP (im Vergleich beläuft sich die Wertschöpfung der Landwirtschaft auf etwa 15 %). Dieser Anteil liegt erheblich unter dem Durchschnitt der EU-Fischerei von 1,2 %. Auf die Verarbeitung entfallen 69 % der Wertschöpfung des Sektors (Abbildung 11; Studie der Europäischen Kommission, 2011).

Wenngleich das Gesamtbild darauf hindeutet, dass der Fischereisektor nicht von strategischer Bedeutung ist, bestehen doch wichtige regionale Auswirkungen, und es gibt Tätigkeiten, die von der Fischerei abhängig sind. Diesen Auswirkungen muss beim politischen Rahmen für den Agrar- und Lebensmittelsektor Rechnung getragen werden.

Abbildung 11: Geschätzter Anteil der einzelnen Bereiche an der Wertschöpfung des Fischereisektors in Bulgarien, 2007



Datenquelle: Studie der Europäischen Kommission (2011), nach NAFA, BG FISH

6.1. Fischverarbeitung

2008 umfasste die fisch- und meeresfrüchteverarbeitende Industrie in Bulgarien 45 Unternehmen und erzielte einen Umsatz von 49 Mio. EUR sowie Gesamteinnahmen von 52 Mio. EUR. Etwa die Hälfte dieser Verarbeitungsunternehmen (49 %) ist sehr groß und hat 50 bis 249 Mitarbeiter (STECF, 2010).

Die Verarbeitungsindustrie hängt eng mit der Seefischerei und der Aquakultur zusammen. Einige der Fisch- und Aquakulturproduzenten haben eigene Verarbeitungsbetriebe, die in der Nähe der Standorte der Frischfischproduktion angesiedelt sind, was zu einer höheren Qualität der Endprodukte beiträgt. Der Sektor muss sämtliche EU-Anforderungen im Bereich Veterinär- und Hygienekontrolle erfüllen und die einschlägigen Qualitäts- und Sicherheitsstandards umsetzen.

Der Fisch wird überwiegend frisch oder gekühlt verzehrt. Bei den Fischereierzeugnissen handelt es sich hauptsächlich um Tiefkühlerzeugnisse; geringere Mengen werden in Form von Halbkonserven oder Konserven vermarktet. Im Zeitraum 1998-2000 verringerte sich die Menge an verarbeitetem Fisch um 7,1 %, vor allem weil weniger Fischkonserven

hergestellt wurden. Die Nachfrage am lokalen Markt ist begrenzt. Das Verbot der Ausfuhr von Fischerzeugnissen aus Bulgarien in die EU-Länder hat zum Rückgang bei der Fischverarbeitung beigetragen. In jüngster Zeit hat sich die Situation der Meeresfrüchteverarbeitung verbessert (MAF-NSPFA 2007-2013).

In der Region Sosopol beläuft sich der Anteil der Fischverarbeitung an der Gesamtbeschäftigung auf etwa 1,4 %. In Burgas (335 Arbeitsplätze) und Varna (320 Arbeitsplätze) sind etwa 0,2 bis 0,3 % der Beschäftigten in diesem Bereich tätig. 2005 betrug das Gesamteinkommen der Beschäftigten in der Fischverarbeitung ungefähr 2150 EUR pro Jahr.

2005 waren insgesamt 2 230 Personen in der Fischverarbeitungsindustrie tätig. Es gibt insgesamt 26 Verarbeitungsbetriebe, von denen die meisten modernisiert und saniert wurden und ihre Erzeugnisse in die EU-Länder exportieren. Die Verarbeitung der Meeresschnecke *Rapana* hat erhebliche Bedeutung erlangt. In diesem Bereich sind sechs Unternehmen tätig, eines in Sosopol, zwei in Burgas, zwei in Varna und eines in Baltschik. Sie beziehen die lebenden Rapa-Schnecken direkt von den Fischern. 2005 beliefen sich die Umsatzerlöse schätzungsweise auf 4 200 000 EUR. Im Bereich der Verarbeitung der Meeresschnecken sind die meisten Beschäftigten des Sektors tätig; der Frauenanteil beläuft sich auf etwa 70 %. Lediglich etwa 70-75 % der in diesem Bereich Tätigen sind vollzeitbeschäftigt, da das Arbeitsaufkommen größtenteils saisonal bestimmt ist und der Fangsaison für Rapa-Schnecken entspricht.

6.2. Vermarktung und Handel

Die Herausbildung der Struktur des bulgarischen Marktes für Fisch ist noch nicht abgeschlossen. Dass es notwendig ist, Großhandelsfischmärkte sowie ein Vertriebsnetz für Fisch zu organisieren und einzurichten, liegt klar auf der Hand. In einigen Berggebieten und anderen ländlichen Gebieten lässt der Vertrieb von Fisch und Fischereierzeugnissen stark zu wünschen übrig, sodass der Fischverbrauch in diesen Gebieten weit unter dem Durchschnitt liegt.

In Bulgarien gibt es kein Versteigerungssystem. Um die Anforderungen der EU-Rechtsvorschriften in Bezug auf die Gemeinsame Marktorganisation umzusetzen, beabsichtigt Bulgarien, Zentren für den Erstverkauf von Fisch einzurichten, die die Transparenz, eine bessere Kontrolle der Daten und der Qualität sowie bessere Bedingungen und Preise für die Fischer gewährleisten.

Binnen- und Meeresfische werden von Großhändlern (oder registrierten Käufern gemäß den Bestimmungen der Verfügung über die Vorschriften und Verfahren für den Erstverkauf von Fischen und anderen Wasserlebewesen) geliefert, von denen viele auch andere Lebensmittelerzeugnisse vertreiben. Sie erhalten den Frischfisch von an der Küste ansässigen Großhändlern, gefrorene Sprotten von Verarbeitungsbetrieben und gefrorenen Importfisch von Importeuren und beliefern die Einzelhandelsmärkte und -geschäfte des Landes. Die Mengen an Frischfisch sind gering (vielleicht weniger als 20 % der Gesamtfangmengen) und die Lieferung erfolgt sporadisch. In großen Supermarktketten werden in geringem Maße bulgarische Frischfischprodukte und lebende Fische verkauft.

Der Ausfuhr von Fischprodukten

Kennzeichnend für die bulgarischen Fischereiausfuhren ist vor allem eine eingeschränkte Anzahl von Erzeugnissen. Die Einfuhren übersteigen die Ausfuhren, und die Fischverarbeitungsindustrie ist von Rohstoffeinfuhren abhängig. In den letzten drei Jahren sind jedoch die Ausfuhren von Fischerei- und Aquakulturprodukten schrittweise gestiegen.

Daten des nationalen statistischen Amtes und der Zollverwaltung zufolge beliefen sich die Ausfuhren von Aquakultur- und Fischereierzeugnissen im Jahr 2008 auf insgesamt 6381,5 Tonnen, das ist etwa 1 % mehr als im vorangegangenen Jahr (Kissiov, 2010). Die Auf die Ausfuhren in die EU entfielen 55 % der Gesamtausfuhren (3510,5 Tonnen); sie sind somit 13 % höher als 2007 und mehr als doppelt so hoch wie 2006. Derzeit haben nur vier bulgarische Unternehmen eine Genehmigung für die Ausfuhr von Fisch und Fischereiprodukten in EU-Länder (AFPP BG FISH, online).

2008 wurden 5833 Tonnen Fisch, Krebstiere und Weichtiere (frisch, gekühlt, gefroren, geräuchert, gesalzen, Filets) und 418,1 Tonnen Fischprodukte – zubereiteter oder haltbar gemachter Fisch einschließlich Kaviar, Krebs- und Weichtiere - exportiert.

2008 entfiel der größte Anteil an den Gesamtausfuhren von Fisch und Fischereiprodukten auf den Export von **Weichtieren** (2928,3 Tonnen, d. h. etwa **46 %**). Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr ist die Ausfuhr von Weichtieren (Meeresschnecken, Muscheln, Austern, Kraken, Kalmar und anderen Wirbellosen) um 2,6 % (gemessen an der Menge) zurückgegangen, während die Ausfuhrpreise um 11,9 % gestiegen sind. 2008 wurden Weichtiere in die Türkei (942,7 Tonnen), nach Mazedonien (514 Tonnen), in die Republik Korea (501,2 Tonnen), nach Japan (326,7 Tonnen) und nach Griechenland (278 Tonnen) exportiert. Das **wichtigste Erzeugnis war die Meeresschnecke *Rapana***, die entlang der Schwarzmeerküste gefangen und in der Regel in verarbeitetem Zustand (gekocht und eingefroren) exportiert wird.

Gefrierfisch war der zweitwichtigste Exportartikel, der bei dem 2008 mit 2097,9 Tonnen (etwa **33 %** aller Fischexporte) ein Anstieg um 26 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Wie in früheren Jahren gingen die bedeutendsten Exporte von Gefrierfisch (vor allem Sprotten) nach Rumänien (1 894,3 Tonnen; etwa 90 % der Gesamtexporte von Gefrierfisch). Gefrierfisch wurde darüber hinaus ins Vereinigte Königreich (102,6 Tonnen), in die Niederlande (34,1 Tonnen) und nach Deutschland (24,8 Tonnen) exportiert.

Die Einfuhr von Fischprodukten

Den vorläufigen Daten des nationalen statistischen Amtes zufolge sind die Gesamteinfuhren von Fischereiprodukten nach Bulgarien im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 29 % auf 29 249 Tonnen angestiegen (Kissiov, 2010). Durch die relativ große Menge an Einfuhren wird der Markt mit Fischen und Meeresfrüchten versorgt, die im Inland nicht erhältlich sind, und es werden in ausreichendem Maße Rohstoffe für fischverarbeitende Unternehmen bereitgestellt. Bei der Struktur der Einfuhren von Fisch und Fischereiprodukten gibt es einige Veränderungen gegenüber den vergangenen Jahren. Der Handel mit den EU-Ländern hat erheblich zugenommen: von 5162 Tonnen Fisch und Fischereiprodukten, die 2006 von der EU geliefert wurden, auf 10 234 Tonnen im Jahr 2008 (98 %). Es werden jedoch nach wie in erheblichem Umfang Fisch und Fischereiprodukte aus Drittländern eingeführt, wenngleich der Anteil der betreffenden Einfuhren an den Gesamteinfuhren von 82 % im Jahr 2006 (24 141 Tonnen) auf 65 % im Jahr 2008 (19 014 Tonnen) zurückgegangen ist. 2008 haben sich die Einfuhren von Fisch und Fischereiprodukten aus Drittländern gegenüber dem Vorjahr um 29,3 % erhöht. Die im Laufe des Jahres getätigten Einfuhren

umfassen unter anderem 26 634,10 Tonnen Fisch, Krebs- und Weichtiere (frisch, gekühlt, gefroren, geräuchert, gesalzen, Filets) und 2614,9 Tonnen Fischprodukte – Fertiggerichte und Fischkonserven, Rogen, Krebs- und Weichtiere.

Von jeher entfällt der **größte Anteil an den Gesamteinfuhren von Fisch und Fischereierzeugnissen** nach Bulgarien **auf Gefrierfisch** – im Jahr 2008 waren es etwa **67 %** (19 498,5 Tonnen, ca. 25 % mehr als 2007). Von den Gesamteinfuhren von Gefrierfisch kommen 13 500,1 Tonnen aus Drittländern und 5 598,4 Tonnen aus der EU. Die wichtigsten Lieferländer sind Kanada (5890 Tonnen), Peru (3563,9 Tonnen) und die Vereinigten Staaten (1990 Tonnen). Das wichtigste europäische Lieferland ist Spanien (2968,1 Tonnen), gefolgt von Estland (727,3 Tonnen) und den Niederlanden (526,1 Tonnen). Um die Marktnachfrage nach Makrelen für den Verzehr und für die Konservenindustrie zu befriedigen, sind Einfuhren erforderlich, da in Bulgarien keine Makrelen gefangen werden. 2008 entfielen etwa **77 % der Fischeinfuhren auf gefrorene Makrelen** (14 957,8 Tonnen; 27,5 % mehr als 2007). Die wichtigsten Lieferländer sind Kanada (5545,1 Tonnen), Peru (3536,9 Tonnen), Spanien (2084,1 Tonnen), die Vereinigten Staaten (1745,4 Tonnen) und Thailand (313 Tonnen).

Frischer oder gekühlter Fisch wird im Allgemeinen in geringeren Mengen eingeführt. 2008 war jedoch eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 24,6 % (1767,7 Tonnen) zu verzeichnen. Es wurden beträchtliche Mengen von frischem oder gekühltem Fisch aus Griechenland (906,7 Tonnen), den Niederlanden (216,6 Tonnen), Spanien (128,5 Tonnen), Estland (95,7 Tonnen), Italien (76,7 Tonnen) importiert. Nach Fischarten nahmen Forellen den ersten Platz ein (550 Tonnen) gefolgt von Pazifischem Lachs (306 Tonnen), Sardinen (146,3 Tonnen) und Seebarschen (158,2 Tonnen). Im Jahr 2008 verzeichneten die Importe von Filets und anderem Fischfleisch gegenüber 2007 einen Anstieg um 52 % auf 4358,7 Tonnen. Von den Gesamtimporten von Filets entfielen 3404,4 Tonnen auf Drittländer und 954,3 Tonnen auf die EU. Importiert wurden vor allem gefrorene Lachs-, Hai-, Thunfisch-, Kabeljau- und Hechtfilets. Aufgrund der einfacheren und schnelleren Zubereitung nimmt die Nachfrage nach gefrorenen Fischfilets trotz höherer Einfuhrpreise zu. In den letzten Jahren hat das mit der Entstehung großer Handelsketten verbundene vielfältige Angebot an Fisch und Fischereiprodukten zu Änderungen bei den Verbraucherpräferenzen geführt, d. h. der Verbrauch vorgefertigter und vorgekochter Produkte hat zugenommen und es besteht eine wachsende Nachfrage nach neuen halbfertigen Fischprodukten. Infolgedessen kommt es zu einem Anstieg bei den Einfuhren von zubereitetem und haltbar gemachtem Fisch (Kissiov, 2010).

6.3. Fischverbrauch

Der Fischverbrauch ist in Bulgarien von jeher gering im Vergleich zu den Nachbarländern. Der geringe Verbrauch von Fisch und Fischprodukten hat erhebliche negative Auswirkungen auf die Fischerei und die Aquakulturproduktion.

Mitte der 1980er Jahre belief sich der jährliche Fischverbrauch auf 6 kg pro Kopf. In den 1990er Jahren ging er jedoch auf 3 kg pro Kopf zurück. In den vergangenen Jahren ist in Bulgarien wieder ein langsamer Anstieg zu verzeichnen. Zu dieser Entwicklung haben mehrere Gründe beigetragen: die Wirtschaftskrise Anfang der 1990er Jahre während des Übergangs zur Marktwirtschaft, das Fehlen einer Tradition der Zubereitung und des regelmäßigen Verzehrs von Fisch, der saisonale Charakter der Fischereitätigkeit aufgrund der besonderen Klimabedingungen in den verschiedenen Regionen, das Fehlen einer gut organisierten Marktinfrastruktur und die unzureichende Werbung für Fischprodukte, der höhere Preis von Fisch im Vergleich zu Geflügel, der hohe Preis von importiertem Fisch und importierten Fischprodukten gemessen am Durchschnittseinkommen der Bevölkerung.

Die Nachfrage nach Fisch nimmt zu und die Verbraucherpräferenzen sind vielfältiger geworden; für den nationalen Verbrauch ist eine Gesamtproduktion von 40 000–45 000 Tonnen verfügbar. Der individuelle Verbrauch betrug 2008 schätzungsweise 4,6 kg pro Kopf (Kissiov, 2010).

Die Qualität von Marktanalysen und die Bereitstellung von Marktdaten müssen verbessert werden, um die tatsächlichen Zahlen für den Absatz von Fisch- und Fischprodukten, die Struktur des Absatzes und den tatsächlichen Verbrauch ermitteln zu können. Der Verbrauch von Fisch, der von Anglern gefangen wurde (legale und illegale Fänge) muss in die Daten für den allgemeinen Fischverbrauch einbezogen werden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen der Verbraucher an die Qualität von Fisch und Fischprodukten sowie die Marktnachfrage nach neuen fertig zubereiteten Fischprodukten.

Es besteht eine Tendenz des langsamen Anstiegs der (Einzelhandels- und Großhandels-) Fischpreise auf dem Inlandsmarkt. Für die Produzenten ist dies ein positiver Faktor, der die Effizienz der Fischproduktion erhöht, während es für Verbraucher ein negativer Faktor ist, der zu einer Verringerung der Nachfrage und des Verbrauchs führt (MAF-NSPFA 2007-2013).

6.4. Beschäftigung

Der bulgarische Fischereisektor einschließlich der Fischverarbeitung leistet einen relativ begrenzten Beitrag zur Beschäftigung auf nationaler Ebene (0,38 % der Arbeitskräfte des Landes). Er stellt jedoch wichtige Arbeitsplätze auf regionaler Ebene bereit, vor allem in einigen Küstengebieten, wo er in Anbetracht der Tendenz zu regionaler und lokaler Konzentration einen bedeutenden Beitrag zur lokalen Wirtschaft leistet. Im Jahr 2003 waren etwa 12 260 Personen im Fischereisektor beschäftigt, davon 16 % Frauen (Tabelle 11; Abbildung 12).

- Auf die Meeresfischerei im Schwarzen Meer entfallen 3430 Beschäftigte; einige Gemeinden sind in hohem Maße von dem Sektor abhängig.
- Die Binnenfischerei stellt 1620 Arbeitsplätze, vor allem entlang der Donau bereit und trägt auf diese Weise maßgeblich zur Entwicklung der Wirtschaft auf regionaler Ebene bei.
- Der Aquakultursektor stellt die meisten Arbeitsplätze bereit. In diesem Bereich sind fast 5 000 Personen beschäftigt, wenngleich diese Zahl vielleicht zu hoch angesetzt ist. Ungeachtet dessen ist der Sektor auf jeden Fall eine wichtige Quelle von Arbeitsplätzen in den ländlichen Teilen einiger Regionen.
- Weitere 2230 Arbeitsplätze entfallen auf die Fischverarbeitung, die die wichtigste Quelle von Arbeitsplätzen für Frauen in diesem Sektor ist. Bei der Tätigkeit in der Verarbeitungsindustrie handelt es sich größtenteils (wahrscheinlich zu zwei Dritteln) um Saisonarbeit.

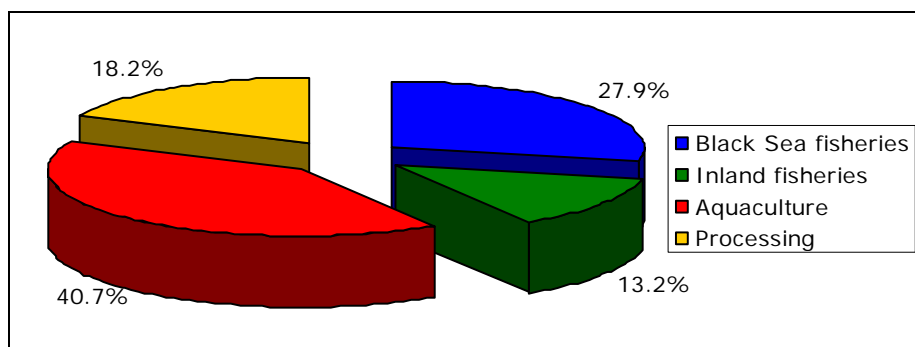
Die Abhängigkeit vom Fischereisektor in Bulgarien entspricht dem EU-Durchschnitt (sie ist jedoch geringer als in den am stärksten von der Fischerei abhängen Regionen der EU). In mehreren Regionen an der Schwarzmeerküste, wie Primorsko (Verwaltungsbezirk Burgas) - 16,6 % der Arbeitsplätze im Fischereisektor - und Bjala (Verwaltungsbezirk Varna) - 11,9 % - sind die Fischerei und die Fischverarbeitung von maßgeblicher Bedeutung. In Burgas und Varna, wo eine beträchtliche Zahl von Arbeitsplätzen im Bereich der Fischerei angesiedelt ist (677 bzw. 232), ist die Abhängigkeit geringer (0,5 % bzw. 0,7 %). Das Gesamteinkommen pro Fischer (mit Fischereifahrzeug) belief sich 2005 schätzungsweise auf 1850 EUR.

Tabelle 11: Beschäftigte im Fischereisektor in Bulgarien

Beschäftigte im Fischereisektor	12260
Frauen	1962
Frauenanteil in %	16 %
Schwarzmeerfischerei	3430
Binnenfischerei	1620
Aquakultur	5000
Verarbeitung	2230

Quelle: Studie der Europäischen Kommission (2011), nach NAFA (2010)

Abbildung 12: Beschäftigung im Fischereisektor in Bulgarien



Datenquelle: Studie der Europäischen Kommission (2011)

6.5. Erzeugerverbände

In Bulgarien gibt es keine Erzeugerorganisationen im Sinne des europäischen Rechts (Verordnung EG 104/2000). Es gibt jedoch mehrere Verbände von Fischern oder Fischerzeugern mit dem Status von NRO, die die Grundlage für Erzeugerorganisationen bilden könnten (MAF-NSPFA 2007-2013). Nachstehend sind die wichtigsten Erzeugerverbände aufgelistet:

- Verband der Erzeuger von Fischprodukten - registriert und ansässig in Sofia (AFPP BG FISH);
- Nationaler Verband für Fischerei und Aquakultur in Bulgarien – registriert und ansässig in Plovdiv (naRiba–BG);
- Bulgarischer Fischereiverband (BFA) – registriert und ansässig in Burgas;
- Verband der Fischereierzeuger, Jambol (FPAY);
- Verband der Fischereierzeuger, Ruse (FPAR);
- Verband der Fischereierzeuger, Veliko Tarnovo (FPAVT).

Der bulgarische Bund der Fischerei und Aquakultur wurde 2005 gegründet; ihm gehören folgende Verbände an: naRiba-BG, FPAY, FPAR und FPAVT.

7. FISCHEREIFORSCHUNG

Die nachstehend genannten wissenschaftlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen stehen mit dem Fischereisektor des Landes in Verbindung:

- Fakultät für Biologie, Bereich Hydrobiologie und Ichthyologie bei der Sofioter Universität „St. Climent Ohridski“, die wichtigste Hochschulbildungseinrichtung auf dem Gebiet der Fischerei;
- Institut für Fischereiressourcen in Varna;
- Institut für Ozeanologie in Varna;

Die oben genannten Institute sind auf die Schwarzmeeresforschung spezialisiert.

- Institute für Fischerei und Aquakultur in Plovdiv – auf die Aquakulturforschung spezialisiert;
- Institut für Zoologie beim Naturhistorischen Museum in Sofia, Bereich Hydrobiologie und Ichthyologie;
- Zentrallabor für Ökologie in Sofia;
- Thrakische Universität in Stara Zagora;
- Nationales Veterinärinstitut für Forschung und Diagnostik beim Nationalen Veterinärdienst des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (MAF).

Diese Forschungsinstitute unterstützen die Tätigkeit der Nationalen Agentur für Fischerei und Aquakultur (NAFA) bei der Organisation und Verwaltung des Fischereisektors in Bulgarien. Die NAFA profitiert darüber hinaus von der Durchführung von und/oder Teilnahme an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für ihre Verwaltung, für die Berufsorganisationen und für Beschäftigte des Sektors.

Das Institut für Fischereiressourcen und das Institut für Ozeanologie der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (beide in Varna ansässig) führen wissenschaftliche Forschungsarbeiten durch und geben Empfehlungen für die nachhaltige Bewirtschaftung von Fisch- und anderen Meeresressourcen im Schwarzen Meer.

Mit der Erforschung der Dynamik von Fischpopulationen in Binnengewässern (insbesondere von kommerziell bedeutsamen und gefährdeten/geschützten Arten in Flüssen sowie in natürlichen oder künstlichen Seen) befassen sich das Institut für Zoologie der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, der Bereich Biologie der Universität von Sofia sowie das Zentrallabor für Ökologie in Sofia.

Das Institut für Fischerei und Aquakultur in Plovdiv ist vor allem in der Aquakulturwissenschaft und -forschung, insbesondere in den Bereichen Entwicklung von Technologien für die Zucht von wirtschaftlich bedeutenden Arten und Erzeugung von Rohstoffen aus produktiven Arten tätig.

Die bestehenden wissenschaftlichen Institutionen sehen sich mit erheblichen Finanzierungsproblemen konfrontiert. Darüber hinaus ist die Kommunikation zwischen wissenschaftlichen Instituten, Aquakulturerzeugern und Fischerorganisationen offenbar unzureichend. Diese Probleme können durch die Inanspruchnahme der Möglichkeiten der

finanziellen Maßnahmen der Gemeinschaft zur Durchführung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) sowie durch öffentliche und private Partnerschaften gelöst werden (MAF-NSPFA 2007-2013).

LITERATURVERZEICHNIS

- EC study, 2011. Regional social and economic impacts of change in fisheries-dependent communities, Case study: Bourgas. Assessment of the status, development and diversification of fisheries-dependent communities, Region: Black Sea coast, North of Bourgas city, 67 pp. http://ec.europa.eu/fisheries/documentation/studies/regional_social_economic_impacts/bulgaria_en.pdf
- FAO, 2002. Information on fisheries management in the Republic of Bulgaria. <http://www.fao.org/fi/oldsite/FCP/en/BGR/body.htm>
- Kissiov N., 2010. Aquaculture sector shows strong growth. Eurofish Magazine 6/2010, 21-29. <http://www.eurofishmagazine.com/images/issueDLs/EM6-2010.pdf>
- MAF NSPFA, 2007-2013 (Ministry of Agriculture and Forestry, National Agency for Fisheries and Aquaculture - National Strategic Plan for Fisheries and Aquaculture 2007-2013). http://ec.europa.eu/fisheries/cfp/eff/national_plans/list_of_national_strategic_plans/bulgaria_en.pdf
- Popescu I., 2010. Fisheries in the Black Sea. European Parliament, Brussels, 69 pp. <http://www.europarl.europa.eu/activities/committees/studies/download.do?language=en&file=34631>
- STECF, 2010. Report of the Working Group on the evaluation of data collected on the fish processing sector (SGECA 10-04), Joint Working Group on Economic Affairs (SGECA) of the Scientific, Technical and Economic Committee for Fisheries (STECF), R. Doring and J. Guillen (Editors), 309 pp. http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/111111111/15411/1/stecf_%20sgeca_%202010_%202004_%20fish_%20processing_%20sector_%20final.pdf
- Suárez de Vivero J.L., 2010. Jurisdictional waters in the Mediterranean and Black Seas. European Parliament, Brussels, 134 pp. <http://www.europarl.europa.eu/activities/committees/studies/download.do?language=en&file=32914>

NOTIZEN

GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE

FACHABTEILUNG **B** STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK

Rolle

Die Fachabteilungen sind Forschungsreferate, die die Ausschüsse, interparlamentarischen Delegationen und andere parlamentarische Einrichtungen beraten.

Politikbereiche

- Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
- Kultur und Bildung
- Fischerei
- Regionale Entwicklung
- Verkehr und Fremdenverkehr

Dokumente

Siehe Website des Europäischen Parlaments: <http://www.europarl.europa.eu/studies>

BILDNACHWEISE: iStock International Inc., Photodisk, Phovoir

